

JAHRESBERICHT 2018/19

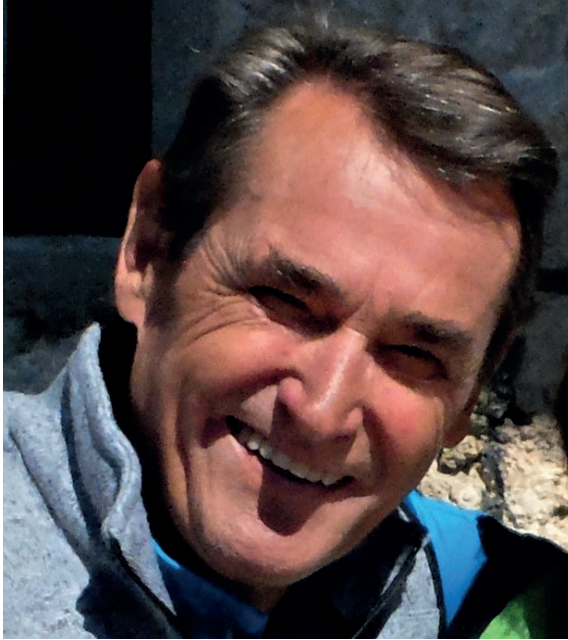




Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2018/19

- S4. Vorwort
- S7. Aus der Sektion - Jahreshauptversammlung
- S10. Aus der Sektion - Jubilare
- S14. Aus der Sektion - Vorstandschaft
- S20. Aus der Sektion - 150 Jahre DAV
- S25. Aus der Sektion - Ehrenamt
- S26. Aus der Sektion - Kletterhalle
- S28. Hütten & Wege - Brunnstein
- S42. Hütten & Wege - Hochries
- S46. Gruppen - Alpinkids
- S55. Gruppen - Bergflöhe
- S56. Gruppen - Familienklettergruppe
- S57. Gruppen - Alpinjugend
- S58. Gruppen - Mittwochsgruppe
- S63. Wettkampf & Leistungssport
- S79. Touren- & Ausbildungsberichte
- S90. Jahresrechnung 2018



*Franz Knarr,
1. Vorsitzender*

Liebe Sektionsmitglieder,

im letzten Jahr, zur Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2018, hat sich erstmals ein Schritt zum Generationswechsel in unserer Vorstandschaft einschl. Beirat aufgetan. Nach 42 Jahren offizieller Amtszeit gab Dieter Vögele das Amt des Schatzmeisters in neue Hände. Mit ihm geht eine außergewöhnliche Ära zu Ende, deren Details sich in diesem Heft wiederfinden. Dreißig Jahre stand ich an seiner Seite und habe die Entscheidungen mitverantwortet. Unsere gemeinsame Amtszeit war geprägt vom Wandel dieser Zeit und der Text, in der

an Dieter Vögele zu diesem Anlass verliehenen Ehrenurkunde, bringt dies hervorragend zum Ausdruck. Nun geht es also daran, sein Erbe anzutreten und Wege zu finden, die mit Altem und Neuem in die Zukunft weisen. Einem Aufruf zufolge hat sich Konrad Gruber ernsthaft um das Schatzmeisteramt beworben, wurde einstimmig gewählt und stellte sich seinen Aufgaben. Leider trat er nach vier Monaten zurück – eine herbe Erfahrung für mich, ich hatte mir in meiner letzten, dreijährigen, Amtszeit das anders vorgestellt. Satzungsgemäß werden wir bei der diesjährigen Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen. Für die Restlaufzeit (Neuwahlen finden erst wieder 2021 statt) wird uns Radu Sandbrand als Schatzmeister zur Seite stehen. Die Sektion war und ist in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt.

In der Nachfolge von Thomas Kogel, der als 2. Vorsitzender zurücktrat, aber Ausbildungsreferent bleibt, hat nun, auch in einer Doppelaufgabe, unser Sepp Müller den Hut in den Ring geworfen. Bewährt als unser Tourenreferent wird er sich als IT'ler besonders um die digitalen Perspektiven der Sektion kümmern. Mein Sohn Johannes blieb

uns als Schriftführer in der Vorstandschaft erhalten. Als Nachfolger von Thanuja Heilmann konnten wir das Amt Vertreter der Jugend mit Jan Wohlers besetzen, ebenfalls ein langjähriges Mitglied. Perfekte Nachfolgearbeit hat unser Wegewart Gerd Ritthammer geleistet. Für ihn tritt mit Christian Berghofer, ein junger, tatkräftiger Ehrenamtlicher die verantwortliche Arbeit zur Sicherung und Erhaltung unserer Wege im Arbeitsgebiet Brunnstein an. Uns bleibt nur zu wünschen und zu hoffen, dass auf allen Wegen und Stegen ihm von vielen Wanderern dafür eine besondere Wertschätzung entgegengebracht wird. Auch die Neubesetzung des Naturschutzreferats durch Robert Jahn ist eine kompetente Lösung. Mit unseren Teilzeitkräften Monika Eder, Kirsten Benecke und Daniela Drescher sind wir in unserer Geschäftsstelle als Team gut aufgestellt und im Miteinander in der Lage, die Aufgaben zielorientiert zu lösen. Auch hier zeichnet sich zum Jahreswechsel eine Veränderung ab. Bereits seit einigen Wochen wird Frau Evelyn Dobner in die „Geheimnisse“ der Mitgliederverwaltung von Monika Eder eingearbeitet. Mit Frau Dobner, die sich mit Freuden dieser Aufgabe wid-

met, werden also immer mehr unserer Mitglieder künftig Kontakt haben.

In diesem Jahr feiert unser Brunnsteinhaus 125-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass werden wir am Sonntag, den 18. August 2019 kräftig feiern mit Bergmesse, Musi und Gsang. Unsere Wirtsleut' Yvonne und Sepp Tremml sind schon voller Eifer dabei, für einen würdigen Rahmen der Feierlichkeiten vorzusorgen. Wir hoffen auf rege Beteiligung unserer Mitglieder und Bevölkerung. Auch eine Jubiläumsschrift wird unter der Regie von Dieter Vögele, nun als Chronist, entstehen. Auch mit der Stabilisierung der Versorgung unserer Hochries-Gipfelhütte tut sich etwas. Der technische „Zusammenbruch“ an der Hochries-Gondelbahn am 30. September 2018 hat nun zwingend die Sanierung von Antrieb und Steuerung vorangetrieben.

Die millionenschwere Sanierung wurde exakt nach Planung eines Allgäuer Ingenieurbüros durch die Seilbahnfirma Frey aus Innsbruck umgesetzt, sodass die Kabinenbahn nun seit 25. Mai d.J. wieder voll ihren Betrieb aufnehmen konnte. Mit Zuversicht können wir jetzt

auf solide Versorgungsfahrten, sowie öffentlichen Fahrbetrieb vertrauen. Besondere Anerkennung möchte ich in der schweren Zeit des Stillstandes der Seilbahn unseren Wirtsleuten Manu Hohenegg und Sarah Dienstbeck zollen, denn als Alternative zur Ver- und Entsorgung unseres stark frequentierten Berghauses stand den beiden, neben sporadischen Materialfahrten, nur die eigene Muskelkraft zur Verfügung. Ob dieser Situation musste von 8. Januar bis 10. März die Bewirtung eingestellt werden. Jedoch war unser Haus nie unbeaufsichtigt. Familienmitglieder übernahmen Aufgaben aller Art. Angefangen vom Freischaufeln des Kamines, den vorbeugenden Maßnahmen, dass der immense Schnee nicht die Fenster eindrückt, bis zur täglichen Öffnung des Vorraumes zum kurzen Aufenthalt für Tourengeher, waren die anwesenden Personen in diesem harten Winter mehr als gefordert. Leider wurden im Frühjahr erst die Schäden an den Solaranlagen und Verblechungen des Hütendaches sichtbar. Hoffen wir, dass unsere bewährten Handwerksbetriebe rasch Abhilfe schaffen.

Unsere eigene Kletteranlage an der Rosenheimer Pürstlingstraße wurde „zu neuem Leben“ erweckt. Die Anlage

wurde komplett saniert und steht nun unseren Sportklettergruppen und anderen Institutionen nach Terminbuchung zur eigenverantwortlichen Nutzung zur Verfügung. Interessierte Gruppen mit im Sportklettern autorisierten Leitern, melden sich bitte in unserer Geschäftsstelle. Dank gebührt besonders unserem Sportkletter-Referent Manni Mauler, der sich uneigennützig diesem neuen Konzept verschrieben hat.

So hoffe ich auf eine gedeihliche Fortentwicklung aller Sektionsaufgaben. Herzlich danken möchte ich ausdrücklich den Damen in unserer Geschäftsstelle, aber auch allen ehrenamtlichen Mitstreitern und Helfern über so manche Maßnahmen hinaus. Bleibt uns alle gewogen und bleibt gesund.

Mit meinem Wunsch für ein gutes Jahr, wo auch immer in den Bergen, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Franz Knarr,
1. Vorsitzender

Unsere Hauptversammlung in Bildern



Neugewählte Vorstandschaft bei der Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2018 im Happinger Hof: v.re.: Johannes Knarr (Schriftführer), Josef Müller (zweiter Vorsitzender), Franz Knarr, sen. (erster Vorsitzender), Konrad Gruber (Schatzmeister, im März 2019 zurückgetreten), Jan Wohlers (Jugendreferent)

8 | Aus der Sektion - Hauptversammlung

Dank an Gerd Ritthammer, der uns über 9 Jahre als Wegereferent das Arbeitsgebiet Brunnstein verantwortete und seinem Kollegen Sebastian Fehr bei den Wegebaumaßnahmen an der Hochries planerisch und tatkräftig zur Seite stand.



Fanz Knarr überreicht Dieter Vögele eine von Künstlerhand (Klaus Kurz/Tirol) gestaltete Ehrenurkunde, welche die vielfältigen Leistungen in seiner 42-jährigen Funktion als Schatzmeister aufzeigen.





Großprojekt im DAV: analoger Bergsport aber digitale Verwaltung, als Unterstützung für das Ehrenamt

Jeder von uns, der mit der Vereinsverwaltung etwas zu tun hat, weiß es: Die Verwaltungs-Anforderungen wie auch die -Mengen werden größer, die Verantwortung steigt und es wird zunehmend komplexer, alles im Blick zu behalten. Ohne eine solide Datenverarbeitung wäre das nicht mehr denkbar!

Daher wurde im Zuge der Verabschiedung der Finanzplanung 2019 durch die Hauptversammlung aller deutschen Alpenvereinssektionen in Bielefeld ein Budget für das Projekt „alpenverein.digital“ in Höhe von 2.966.000,00 € genehmigt. Die Finanzierung wird eine Beitragserhöhung bei den einzelnen Sektionen zu Folge haben und die uns ab 2021 mit Mehraufwendungen von ca. 30.000,00 € belasten.

Der Startschuss ist bereits gefallen und aktuell werden in verschiedenen Arbeitsgruppen mit Verantwortlichen der Sektionen Anforderungen definiert und Lösungswege erarbeitet. Eine Horde von internen und externen Programmieren wird folglich maßgeschneiderte Systeme, von der Mitgliederverwaltung bis hin zum Homepage-Baukasten, neu erarbeiten, oder bereits bestehendes integrieren.

Wir selbst haben uns als Systemtester gemeldet, um auch unsere individuellen Vereinsanforderungen im Gesamtsystem abgebildet zu bekommen.

Ein Projekt, das unsere Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und die Vorstandschaft zwar enorm fordern wird; aber wir sind uns sicher, dass es der richtige Schritt in die Zukunft der digitalen Welt des Alpenvereins ist – und keine Angst, das Bergsteigen verlieren wir nicht aus dem Auge.

Einen Überblick gibt's natürlich auch – und zwar digital und animiert:

<https://story.alpenverein.de/alpenverein-digital> oder hier mit einem QR-Code-Scanner:



Johannes Knarr

25
Jahre

Unsere Jubilare 2018



40
Jahre



50
Jahre



60
Jahre





Herr Thomas Adlmaier
 Frau Elisabeth Albrecht
 Herr Markus Albrecht
 Herr Hans Bauer
 Herr Leonhard Bauer
 Frau Franziska Baumann
 Frau Angela Beckers
 Herr Benedikt Bernegger
 Herr Joachim Berthold
 Frau Andrea Bolvary-Zahn
 Frau Annette Brandhofer
 Herr Armin Breitrainer
 Herr Eduard Burtscher
 Herr Gregor Deffner
 Herr Michael Depping
 Herr Dieter Dimmling
 Frau Sibylle Dimmling
 Frau Marion Fellner
 Frau Annemarie Ferber
 Herr Felix Fleidl
 Frau Monika Fleidl
 Herr Wolfgang Friedl
 Frau Monika Funke
 Herr Urban Gaa
 Herr Hubert Glock
 Herr Hartmut Goretzki
 Herr Dr. Carsten Gräbert
 Frau Ina Günschmann
 Herr Roman Haas
 Herr Christian Hanel
 Frau Karin Heberling
 Herr Harald Heindl
 Herr Jürgen Heinrich
 Frau Gabriele Heinz
 Frau Margarita Hofmann
 Herr Mathias Hofmann
 Frau Sabina Hollerieth
 Herr Gerhard Holzmeier

Frau Waltraud Hospach
 Herr Michael Hotter
 Frau Marianne Huber
 Herr Philipp Hunsinger
 Frau Monika Jakob
 Frau Sophie Karela
 Herr Ingo Kastenhuber
 Herr Gerhard Kimmerl
 Frau Ulrike Klöpfer
 Frau Annemarie Klotz
 Frau Renate Kohl
 Frau Susanne Korkisch
 Frau Irmgard Krahn
 Herr Stephan Krahn
 Frau Irmgard Kranabetter
 Herr Johann Kranabetter
 Frau Monika Kranabetter
 Frau Martina Kunschmann-Heider
 Herr Cyrill Lachauer
 Frau Maria Laner
 Frau Gabriele Lang
 Herr Philipp Lang
 Frau Christine Lederer
 Frau Monika Lederer
 Herr Sebastian Lederer
 Herr Willibald Lederer
 Frau Andrea Levin
 Herr Thomas Levin
 Herr Christian Liepold
 Frau Dagmar Liepold
 Frau Claudia Lorenz-Berthold
 Frau Adaja Loy
 Herr Alfred Ludwig
 Herr Willy Maier
 Herr Alexander Mangstl
 Herr Manfred Mauler
 Herr Hubert Mayer

12 | Aus der Sektion - Jubilare

Frau Stefanie Mayer
 Herr Bartholomäus Moosbauer
 Herr Josef Müller
 Frau Ursula Müller
 Herr Michael Muschke
 Frau Brigitte Neugebauer
 Herr Adolf Neurohr
 Frau AnnaMaria Paul
 Frau Sabine Paul
 Herr Peter Persigehl
 Herr Oliver PiuZZi
 Herr Markus Pütz
 Herr Dr. Johannes Reif
 Herr Winfried Reifenhäuser
 Herr Herbert Resch
 Herr Stefan Ricke
 Frau Johanna Rockinger
 Herr Franz J. Rupprecht
 Herr Werner Sappelt
 Herr Arno Schachtner
 Herr Franz Schmitz
 Frau Gertraud Schollwöck



Herr Alois F. Albert
 Herr Guido Biesel
 Herr Alfred Birkingner
 Herr Dr. Josef Bisping
 Herr Dr. Johannes Boedeker
 Frau Annelie Boos
 Herr Herbert Braun
 Herr Lorenz Burggraf
 Herr Siegfried Burggraf
 Herr Guido Czerny
 Frau Ursula Czerny
 Frau Christiane Dietrich
 Frau Christa Regina Fattler
 Herr Günther Fattler
 Herr Christoph Fischer
 Herr Josef Fischer
 Herr Peter Frank
 Herr Oliver Franken

Frau Waltraud Schönberger
 Herr Klaus Schreiner
 Frau Monika Schultze
 Herr Christian Sendler
 Herr Gunter Sotier
 Herr Paul Stäbler
 Frau Anita Stiller
 Herr Egid Strein
 Frau Dr. Thusnelda Stromer
 Herr Michael Strunz
 Frau Christiane Tänzler
 Herr Josef Thalhauser
 Herr Sven Tretner
 Frau Renate Weinhart
 Herr Harald Wettemann
 Herr Ulrich Winkels
 Frau Doris Wisböck
 Herr Wolfgang Wright
 Frau Brigitte Wurmannstätter
 Herr Maximilian Zabel
 Herr Manfred Zimmer
 Herr Mario Zimmermann

Frau Eva Maria Gänstaller
 Frau Clara Heinzinger
 Herr Karl Horn
 Herr Martin Huber
 Herr Martin Huber
 Frau Anette Jenninger-Schmid
 Herr Thomas Kühn
 Frau Gabriele Leicht
 Frau Christl Loferer-Horn
 Herr Helmut Maier
 Herr Peter Mayer
 Frau Ruzica Mayer
 Herr Alexander Permoser
 Herr Karl Protz
 Frau Anneliese Reichert
 Herr Jürgen Reichert
 Herr Ludwig Reitmaier
 Herr Dr. Florian Rummel

Frau Heidrun Rupprecht
 Frau Luise Saller
 Herr Gerhard Schäfer
 Herr Dr. Michael Schnitzenbaumer
 Herr Bernd Seidel
 Herr Herbert Spindler
 Herr Stefan Stahl
 Herr Herbert Stephan

Herr Peter Stief
 Herr Steffen Storandt
 Herr Dr. Stefan Warmke
 Frau Elisabeth Weißenfels
 Frau Ilse Windeler
 Herr Dr. Dieter Wirsing
 Herr Dr. Günter Wittekindt



Herr Karl Auer
 Frau Martha Döhring
 Herr Konrad Eder
 Frau Brigitte Faust
 Herr Thomas Faust
 Herr Heinrich Hayek
 Herr Wolfram Hoßfeld
 Herr Wolfgang Kaiser
 Herr Willibald Kühn
 Frau Dorothea Loeber
 Herr Heinrich Loeber
 Herr Helmut Opitz
 Frau Roswitha Opitz

Frau Waltraud Rieder
 Frau Edelgard Salberg
 Herr Lothar Salberg
 Herr Wolfgang Schäfer
 Frau Bärbel Schöffel
 Frau Ulrike Schussmann
 Frau Magdalena Stuffer
 Herr Michael Stuffer
 Herr Siegfried Stuffer
 Herr Josef Taubeneder
 Frau Edith Wagner
 Herr Dr. Wolfgang Willenbrink
 Herr Anton Willkommer



Herr Dr. Hermann Axt
 Herr Hans-Jörg Franken
 Herr Peter Keill
 Frau Olga Kranzbühler
 Herr Walter Päsold

Frau Hermine Schiedermeier
 Herr Günther Schmid
 Frau Inge Schmidt
 Herr Eduard Wimmer
 Herr Rudolf Zipper



Herr Dr. Hubert Haenle

In eigener Sache – ein Appell des Vorsitzenden



Liebe Sektionsmitglieder,

dass wir derzeit ohne Schatzmeister im Vorstand arbeiten, kann natürlich kein Dauerzustand sein. Es will einfach nicht gelingen, rechtzeitig adäquate Nachfolger/innen für die verantwortungsvollen Positionen im Vorstand heranzuführen. Der überraschende Rücktritt von Konrad Gruber als neuer Schatzmeister hat gezeigt, dass sich, trotz seiner scheinbaren Eignung und persönlichen Überzeugung, oft erst in der Praxis heraus stellt, ob man im Team den Anforderungen eines Ehrenamts im Vorstand unserer

Sektion für eine Dauer von drei Jahren gewachsen ist.

Unser Mitglied Radu Sandbrand wird sich voraussichtlich bei den nächsten Neuwahlen als Schatzmeister für die Restlaufzeit bis 2021 zur Verfügung stellen. Auch ich als 1. Vorsitzender stehe dann nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb folgender Aufruf: Welche Frau oder welcher Mann sieht sich imstande, sich für eines dieser beiden Ämter zur Verfügung zu stellen? Ihr solltet bereit sein, so bald wie möglich an unserer Seite die Arbeit mit zu begleiten. Ihr findet zudem in unserer Geschäftsstelle bei den teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen ebenfalls jede Unterstützung.

In der Überzeugung, dass sich so die Zukunft unserer Sektion in der Besetzung der Spitzenämter gestalten lässt, freue ich mich auf positive Rückmeldungen unter dav-rosenheim@knarr.bayern

Euer 1. Vorsitzender
Franz Knarr
(1988-2019)

Dieter Vögele
sagt

SERVUS

Liebe Sektionsmitglieder,

Auszug aus der Mitgliederversammlung:
lassen sie mich zum Schluss meines Kassenberichtes für das abgelaufene Vereinsjahr noch einen Blick zurückwerfen. Der nächste Tagesordnungspunkt ist die Wahl des Vorstands dem ich bisher als Schatzmeister angehörte. Für eine Wiederwahl stehe ich nicht mehr zur Verfügung. Vor zwei Wochen hatte ich meinen 78. Geburtstag.

Am 27. April 1967 wurde ich damals mit 27 Jahren zum Beisitzer für Finanzen in den Sektionsausschuss gewählt. Zunächst unterstützte ich den damaligen Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis ich dann in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 die Funktion verantwortlich übernahm und diese bis heute inne habe.

Die Sektion hatte damals 1146 Mitglieder, die Sektionskasse war leer, 2,01 DM waren auf dem Postscheckkonto, 968,08 DM auf dem Sparkassenkonto,

mit 53.373,50 DM war der Verein hoch verschuldet.

In diesen vergangenen 5 Jahrzehnten wurde ich 17 x wieder gewählt und konnte mit wechselnden Vorstands- und Beiratsmitglieder die Entwicklung des Vereins maßgeblich zukunftsorientiert und zeitgemäß mitgestalten.

Wichtig war mir das Kerngeschäft der Sektion, nämlich das Bergsteigen. So stellte ich mich als ausgebildeter Fachübungsleiter viele Jahre in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheit der Bergwelt näher zu bringen. Das war die Zeit in der Heinz Heidenreich und Peter Keill die Sektionsaktivitäten vom Hüttenverwaltungsverein zum Bergsteigerverein lenkten.



Heute hat der Verein 10 000 Mitglieder. Ein umfangreiches Touren- und Kursprogramm prägen das Leben der Sektion von den Bergwichteln bis zur den Mittwochsgehern.

Der an Mitgliedern ständig größer werdende Verein erforderte mit seinen Aktivitäten und seinem wirtschaftlichen Vermögen an Alpenvereinshütten am Brünstein und auf der Hochries, einer kleinen Kletteranlage und Beteiligung an der Hochriesbahn eine zunehmend unternehmerische Ausrichtung. Verantwortung, Haftung und sich mehrender Formalismus machten es unumgänglich, eine auf den Bedarf ausgerichtete professionelle moderne Geschäftsstelle aufzubauen und die Vereinsarbeit entsprechend zu strukturieren.

Heute hat die Sektion neben den Vorstands- und Beiratsmitgliedern drei in Teilzeit beschäftigte Mitarbeiterinnen für Mitgliederverwaltung, Touren- und Kursprogramm u. v. a. m. Die Gemeinschaftstouren und Kurse werden von über 30 Fachübungsleiterinnen und -leitern mit Aktivitäten geführt.

Für Frau Monika Eder sind es 30 Jahre dass sie Fels in der Brandung der Geschäftsstelle ist. Dafür einen herzlichen Dank .

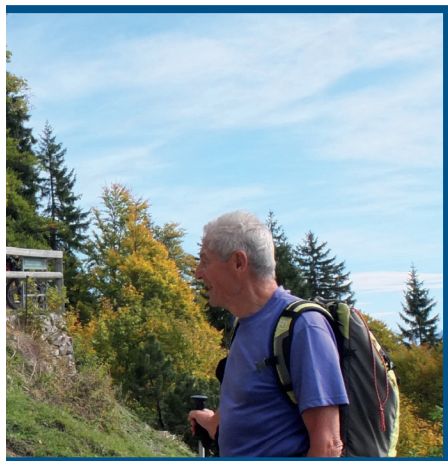
Das Bergsteigen in all seinen Facetten ist wieder Mittelpunkt des



Sektionsgeschehens so wie es sich für einen Bergsteigerverein gehört – das war aber nicht immer so.

Die zeitgemäße Weiterentwicklung unserer Alpenvereinshäuser am Brünstein und auf der Hochries schränkte die bergsteigerischen Aktivitäten in keinsten Weise ein

Es waren nicht nur organisatorische Herausforderungen sondern auch finanzielle Kraftakte unsere



Hütten in den heutigen Zustand zu entwickeln.

Ohne die Leistungen der Vorgänger zu schmälern, sie haben sicher zu ihrer Zeit das Beste gegeben.

Am Brunnsteinhaus ist aus einem Heim in den Bergen für die Sektionsmitglieder eine Alpenvereins- hütte für Alle geworden.

- 1970 Aufstockung des Altgebäudes
- 1972 Abbruch Pferdestall und Bau einer Garage mit Werkstatt
- 1981 Sanierung Sanitäranlagen
- 1985 Bau einer Kläranlage und Wasserversorgung
- 1992 Photovoltaikanlage
- 1994 Bau einer Remise
- 1996 Anbau einer Wohnung für Hüttenwirt und -wirtin
- 2001 Errichtung eines Selbstversorgerraums für die Jugend
- 2002 Anschluss an die öffentliche Stromversorgung und Abwasserleitung
- 2004 Errichtung Treppenhauseinbau

In den Folgejahren weitere Verbesserungen der Sanitäranlagen und Zimmerlager:

- 2013 Erneuerung der Küche und Gaststube
- 2018 Erfüllung von Brandschutzauflagen
- 2018 Erneuerung der Trinkwasseranlagen

Hochrieshütte

- 1976 Nach dem Bau der Hochriesseilbahn erhält die Hochries- hütte Anschluss an das öffentliche Stromnetz und eine Kläranlage,
- 1980 Abbruch des Holzbaus, Neu- bau Rosenheimer Stube
- 1994 Erneuerung Gaststube und Küche,
- 2006 Neubau Windfang
- 2015 Neubau Schlafhaus und Ma- teriallager sowie Neugestaltung der Gasträume und Küche.

In den Jahren dazwischen immer wieder Instandhaltungen und technische Erneuerungen Solaranlage, Wärmepumpe, Lastenaufzug, Fettabscheider, Terrasse und Brandschutz.

4 Hüttenwirte am Brünsteinhaus und 12 auf der Hochrieshütte sah ich kommen und gehen.

Die Verhandlungen mit Grundstückseigentümern über Fahrrechte und Leitungsverlegung für Strom und Wasser haben nicht immer Spaß gemacht. Die "mir san mir" Einstellung und nur nehmen wollen und nicht geben „is ja ned dei Geld sondern vom Verein seins und der hods ja“ sind nur einige Wortauszüge bei Verhandlungen.

Hochriesbahn

Im Rechenschaftsbericht habe ich ausführlich über die letzten 10 Jahre Hochriesbahn informiert aber warum setzte ich mich so für den Erhalt der Hochriesbahn ein? Nicht nur die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hütte ist der Grund. Eine hohe Zahl der Hüttenbesucher (Ca. 20 % der Alpenvereinsmitglieder) gehören der Generation 60 Plus an, haben ihr Leben lang Freude bei ihren bergsteigerischen Unternehmungen erlebt und können diesen Naturgenuss mit der Bahn bis ins hohe Alter aufrecht erhalten und auf einer Hütte übernachten, den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang erleben, wie in früheren Zeiten zu Fuß.

Kletterhalle

Schon 1996 konnten wir eine eigene kleine Kletteranlage mit dem Geld einer Erbschaft von Christian (Gig) Schneider, dessen Testamentvollstrecker ich war, errichten.

Dazu sind wir eine Kooperation mit der Ziegelberger Kletterhalle eingegangen und haben Eintrittsvergünstigung für unsere Mitglieder vereinbart.

Die millionenschwere Investition einer Großkletteranlage und deren Betrieb wollte ich nicht mitverantworten.

Dachverband

Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband war nicht immer auf meiner Wellenlänge. Der Verband entwickelt sich immer mehr zu einem Zentralverband, obwohl er als Vereinsverband für seine 354 rechtlich selbständigen Sektionen deren Dienstleister ist. Unterschiedliche Meinungen gibt es in der Gleichbehandlung der Sektionen bei Hütten- und Wegebauförderung, beim Arbeitsgebiet Brünstein mit dem Ausbau des Skigebietes Sudelfeld und viele Themen, in die sich der große DAV einmischte. Das hat die Folge, dass Arbeitsplatz- und Personalbedarf eine neue Bundesgeschäftsstelle erfordern.

Mit einer 20 Mio. Euro Investition wird diese derzeit in München errichtet – die Sektionen zahlen mit ihren Mitgliedsbeiträgen Wäre nicht manchmal weniger mehr?

Es wird verkannt, dass das Leben

des Deutschen Alpenvereins in seinen Sektionen und nicht im Dachverband in München stattfindet.

Dokumentensammlung

Nachdem mich die Arbeit des Schatzmeisters nicht ausgelastet hat, habe ich in jahrelanger Arbeit die Vereinsgeschichte in einer 20 Bücher (mit über 8000 Seiten) umfassenden Dokumentensammlung aus Zeitungsartikeln und Fotoarchiven, Protokollen und Urkunden zusammengestellt. Neben dem Rosenheimer Stadtarchiv, dem DAV Archiv in München und dem Bayerischen Staatsarchiv ist diese historische Sammlung auch im Internet teilweise einsehbar.

Jetzt möchte ich danke sagen.

Zuerst meiner Frau Christa, die in den Anfangsjahren mir bei der damals noch handschriftlichen Mitgliederverwaltung und Kontoführung geholfen hat und die mein ehrenamtliches unentgeltliches Engagement für die Sektion und die Hochriesbahn unterstützt und akzeptiert hat. Da ich noch einen verantwortungsvollen Beruf hatte, war es schon ein Wunder, dass wir gemeinsam noch Zeit hatten für unvergessliche Bergfahrten – alle Schweizer Viertausender, und einige hohe Berge in der Welt.

Danke sage ich allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern, mit denen ich im letzten halben Jahrhundert den Sektionsweg gehen durfte; einige von ihnen sind heute hier, andere

schauen uns von oben oder unten zu.

Ich weiß: allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.

Wir haben viel richtig gemacht aber es nicht allen recht.

Meine Sektionsarbeit war uneigennützig, immer dem Wohle der Sektion ausgerichtet. Wie bei einer anspruchsvollen langen Bergtour war ich oft Führender mit dem Vertrauen der Mitstreiter - wie am Seil verbunden, das gab Sicherheit.

**Servus und danke für
viele schöne Jahre!**



150 JAHRE DEUTSCHER ALPENVEREIN – AUS DEM TAGEBUCH EINES ALPENVEREINSGRÜNDERS

Protest, Protest! Nein, was man sich beim Österreichischen Alpenverein so vorstellte – ein auf Österreich beschränkter Verein mit rein wissenschaftlich-literarischen Zielsetzungen - dem wollte man in München nicht folgen. Am 9. Mai 1869 traf sich im Gasthaus zur Blauen Traube in München eine Gruppe von 90 bergbegeisterten „Rebellen“ unter der Führung des österreichischen Kurat Franz Senn, des Prager Kaufmanns Johann Stüdl, des Münchner Jurastudenten Karl Hofmann und des Mandatar des Österreichischen Alpenvereins, Theodor Trautwein, um einen eigenen Bergsteigerverein zu gründen. Es war die Geburtsstunde des Deutschen Alpenvereins mit dem Ziel einer aktiven touristischen Erschließung der Alpen durch den Bau von Wegen und Hütten.

Die treibende Kraft in München war mein Urgroßonkel, Karl Hofmann (1847 – 1870). Unermüdlich setzte er sich für die Entwicklung des jungen Vereins ein, knüpfte

Kontakte, verhandelte, hatte neue Ideen und fand in Johann Stüdl einen Freund und idealen Bergkameraden. Gemeinsam setzten sich die beiden Männer für die Weiterentwicklung des jungen Vereins ein und auf Drängen Hofmanns gründete Stüdl die Sektion Prag des DAV.

Seine Bergleidenschaft wurde bereits in jungen Jahren geweckt, nachdem die Familie ihre Ferien regelmäßig in Oberaudorf im Inntal verbrachte und Karl Hofmann bereits als Zehnjähriger mit seiner Mutter den Wendelstein bestieg. Der Anblick des Kaisergebirges und der schneebedeckten Hohen Tauern ließen ihn nicht mehr los. In seinem kurzen Leben gelangen Karl Hofmann mehrere Erstbegehungen, u.a. Ellmauer Halt und Hochgall. Am 5. August kletterte er als Erster entlang der von Johann Stüdl finanzierten Versicherungen am Stüdlgrat auf den Großglockner und fand im Abstieg einen weiteren Glocknerzstieg: von der Pasterze über das Hofmannskees (sog. Hofmannsweg).

Karl Hofmann fiel mit 22 Jahren im September 1870 in der Schlacht von Bazailles. Johann Stüdl veröffentlichte 1871 die

Schriften seines Freundes und widmete das Buch der Mutter seines Freundes; daraus folgender abenteuerlicher Bericht:

150 Jahre Erstbegehung Ellmauer Halt

28. Juni 1869

Am 27. Juni 1869 saß Karl Hofmann im Eisenbahnwagen nach Kufstein und da es die Eibergstraße damals noch nicht gab wanderte er über die Steinerne Stiege, den Hintersteiner See und Scheffau nach Ellmau, wo er sich um einen Führer bemühte: „In übereinstimmender Weise wurde mir Johann Schlechter, vulgo Mall-Hansl, ein berühmter Wildschütze, als der verwegenste Steiger der Umgegend und als bester Kenner des Kaisergebirges bezeichnet.“ Am 28. Juni 1869 stieg er mit besagtem Mall-Hansl von der Wochenbrunner Alm auf die Maukspitze, kletterte weiter zur Kaiserackerlspitze und kehrte über die Regalpe zurück nach Ellmau, eine Unternehmung von 13 ½ Stunden.

Nach dieser Mammuttour stand am nächsten Tag die Haltspitze auf dem Programm.

Auszug (leicht gekürzt und in der im Original verwendeten Rechtschreibung) aus dem Bergtagebuch des Karl Hofmann:

„Der folgende Tag, 29. Juni, sah

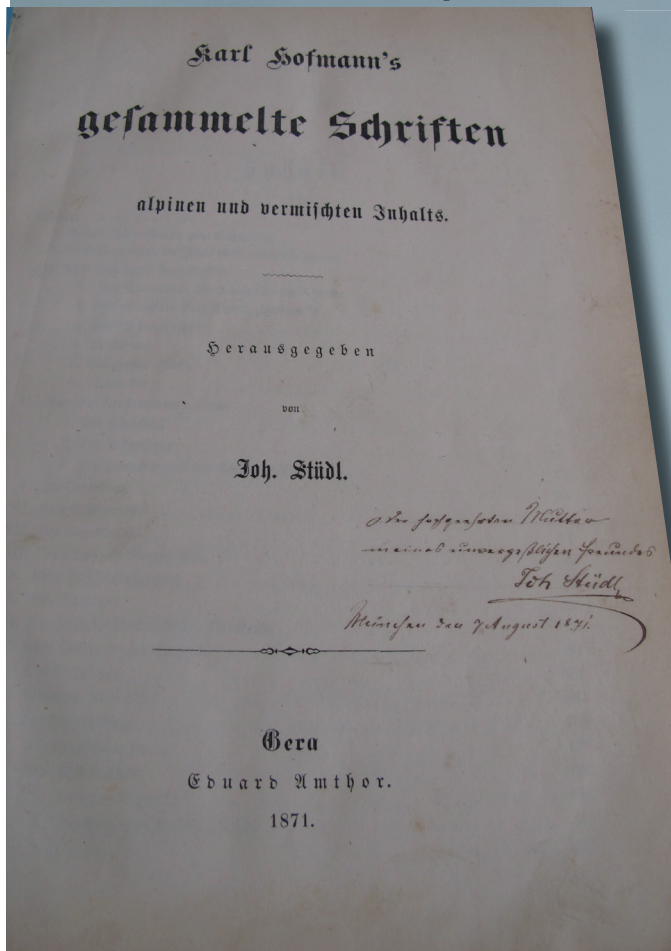
uns schon sehr früh in Thätigkeit. Da ich für diesen Tag die Haltspitze erreichen und ausserdem von hier aus direct den Abstieg in's westliche Kaiserthal versuchen wollte, so musste ich, wenn ich noch rechtzeitig um 3 Uhr Nachmittags in Kufstein zum Postzug nach München eintreffen sollte, zeitig die Fahrt antreten, um 1 Uhr 25 Min. traten wir unseren Marsch an. Gerade nördlich von der Ellmau zieht sich das Wochenbrunnerthal vom Grossen Thor herab, welches den Goigner Kaiser vom Ellmauer Kaiser scheidet. In diesem wanderten wir Anfangs aufwärts, Nach einer Stunde hatten wir die Wochenbrunner Alpe erreicht. Wolkenlos wölbte sich das Firmament über uns, aber bedenkenregend zuckte im fernen Westen Blitz auf Blitz durch die Luft. Das Unglück sollte schneller kommen als wir dachten.

Bald oberhalb der Wochenbrunner Alpe begann ein langwieriges Klettern über ein weites Steinkar, das mit losem Geschiebe erfüllt sich bis zur Rothen Rinne emporzog. Hier legten wir die Steigeisen an. Kaum hatten wir einen kleinen Theil dieses Steinkares zurückgelegt, so begann das Wetter uns mit

einer schlimmen Aenderung zu bedrohen. Mit Sturmeseile fegten plötzlich grosse Nebelmassen über die Haltspitze dahin, und bald befanden wir uns im finster fluthenden Wolkenmeere. Die Schleusen des Himmels öffneten sich, um nicht bloss einen dichten Regen, sondern auch Hagel und Schnee auf uns herabzusenden. Zum Glücke fanden wir nach etwa einer halben Stunde an den Wänden des Kaiserkopf eine kleine Höhle,

in welche wir uns flüchteten, um wenigstens gegen die ärgsten Angriffe geschützt zu sein. Von 4 Uhr 50 Min. bis 6 Uhr 20 Min. mussten wir darin campiren, durchschüttelt von eisigem Froste.

Unsere Hoffnung, dass das Unwetter bald vorüberfliegen werde, fand dadurch neue Belebung, dass Blitz und Donner mit immer grösserer Heftigkeit aufeinanderfolgten. Solche Hochwetter pflügen in den Bergen meist nur von kurzer Dauer zu sein. Herrlich war der Anblick der vom Glanze der Morgensonne beleuchteten Tauern, die uns trotz Schnee und Hagel manchmal auf Augenblicke durch das Zerreißen der Nebel sichtbar wurden. Aus dem Söllland tönnten sogar Wetterschüsse an unser Ohr, die nach Ansicht der Bergbewohner in Verbindung mit dem Wetterläuten das beste Mittel sind, um Unwetter zu vertreiben. „Jetzt schelten die Lauterbacher“ sagte Mall-Hansl, bedenklich das Haupt schüttelnd, - „was soll das bedeuten?“ Da erzählte er mir, dass nach einer alten Sage auf die Haltspitze drei Bewohner von Lauterbach im Brixenthale verbannt wurden, die einst während des Gottesdienstes über die Grenzen ihrer Aecker gestritten hatten. Und als sie sogar während der Wandlung ihren Hader fortsetzten, da erfasste sie plötzlich ein Windstoss und brachte sie im Fluge auf die Haltspitze. Bei Sturm und Wetter, wenn die Berge widerhallen von den furchtba-



ren Donnerschlägen, da sagt man, dass die Lauterbacher mit einander schelten und zanken.

Auch im jenseitigen Innthale, z. B. in Oberaudorf, führt die Haltspitze ausser dem Namen Napoleons, den sie wegen ihrer angeblichen Aehnlichkeit mit einer liegenden Napoleonsfigur hat, noch den Namen Geisterspitze.

Schon waren wir 1 ½ Stunden in unserer Höhle; Nässe und Kälte begannen uns hart zuzusetzen. Bewegung war nothwendig! Aber noch immer war die Haltspitze mit einem Nebelhelme bewaffnet, obgleich fast alle höheren Spitzen des Kaisergebirges frei von Wolken wurden. Da beschlossen wir zunächst die Rothe Rinne hinauzusteigen und je nach Gestaltung des Wetters direct von der Scharte aus in's Kaiserthal zu steigen oder der Haltspitze unsern Besuch abzustatten.

Nach einer halben Stunde raschen Steigens über steile Schneefelder hatten wir die Scharte erreicht. Ein eisiger Wind kam uns entgegen, aber die westlichen Berge waren meistentheils frei von Nebel. Wir beschlossen die Haltspitze zu ersteigen, obwohl Sturm und Kälte uns die Glieder erstarren machten. Die erste halbe Stunde ging's gut aufwärts, dann aber traten uns grosse Schwierigkeiten entgegen, tiefer Neuschnee, in den wir mitunter bis zu den Hüften einsanken. Wir standen nun vor dem härtesten Stücke unseres Tage-

werkes: Im obersten Theile gleicht die Haltspitze einem ungeheuren Felsblocke, der auf allen Seiten senkrecht abfällt; nur ein einziger Riss war zu entdecken, der den ganten Coloss in zwei Theile zu spalten schien. Durch diesen musste der Anstieg versucht werden. Hände und Füsse, Kniee und Arme kamen gleichmässig in Tätigkeit. Wie Schornsteinfeger stiegen wir empor. Die Gefahr wurde vermehrt durch die Glätte der Wandungen, in Folge des Regens. Doch endlich war auch diese Mühe überwunden; jedenfalls wäre uns dieselbe durch ein Seil sehr gemindert gewesen. Um 8 Uhr 5 Min. standen wir auf der Spitze; frisch gefallener Schnee bedeckte sie.

Ohne Zweifel ist die Haltspitze, wenn auch schwieriger zu erreichen als Kaiserackerlspitze, Treffauer und Scheffauer Kaiser, der lohnendste und grossartigste Punkt des ganzen Gebirgsstockes. Sie gewährt nicht bloss die gleiche Fernsicht, wie die genannten Gipfel, sondern auch den günstigsten Ueberblick über das Kaisergebirge selbst, in dessen Centrum sie liegt.

Nördlich von unserem Gipfel, mit diesem durch einen Grat verbunden, steht die nicht viel niedrigere Kleine Haltspitze, an deren Abhängen sich der Todtensessel befindet, so genannt, weil hier einst der vermoderte Leichnam eines Wildschützen aufgefunden wurde. Nördlich vom Gamskarl steht die

Todtenkirche, eine angeblich unersteigbare Felszacke, auf welcher die im Kaisergebirge hausenden Geister allnächtlich sich versammeln sollen. Nebenan befindet sich das Teufelswurzgärtl, wo einst der Teufel durch einen mächtigen Beschwörer gezwungen worden sein soll, eine Reihe von seltsamen Kräutlein zu säen.

Man sieht, das Kaisergebirge ist ein äußerst sagenreiches Gebiet, überall spuckt es: - kein Wunder! Je grossartiger die umgebende Natur, desto mehr ist der Menscheneigt, übernatürliche Dinge damit in Verbindung zu bringen.

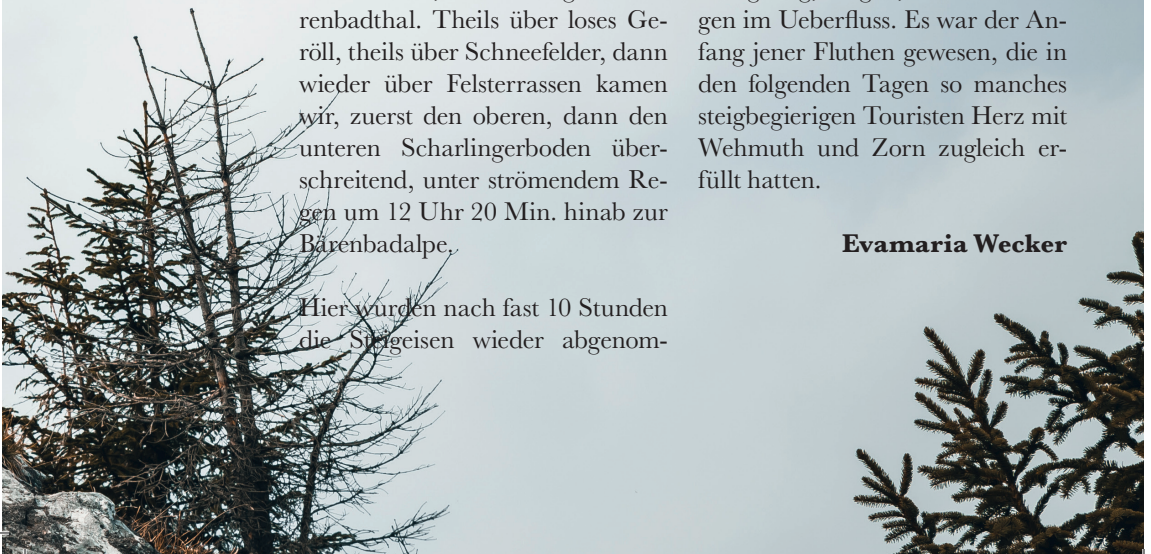
Auf der Haltspitze wurde eine Flasche mit den Daten meiner Ersteigung und den Statuten des Deutschen Alpenvereins deponiert; um 9 Uhr 10 Min. wurde der Rückweg angetreten. Behutsam ging es den obengeschilderten Kamin hinab. Ohne Unfall kamen wir um 10 Uhr 15 Min. wieder bei der Scharste an. Noch ein saures Stück Arbeit harrete unser, der Abstieg in's Bärenbadthal. Theils über loses Geröll, theils über Schneefelder, dann wieder über Felsterrassen kamen wir, zuerst den oberen, dann den unteren Scharlingerboden überschreitend, unter strömendem Regen um 12 Uhr 20 Min. hinab zur Bärenbadalpe.

Hier wurden nach fast 10 Stunden die Stiefel wieder abgenom-

men. Die Versuche, meinen braven Führer zu bewegen, dass er mit mir bis Kufstein gehe, waren fruchtlos. Er erklärte, lieber beim ärgsten Unwetter über den Wilden Kaiser heimkehren zu wollen, als seine Todfeinde, die Kufsteiner, zu sehen. Da Mall-Hansl auf der Jagd gar zu gerne in's Revier der Kufsteiner gestiegen war und sich dort Gemen geholt hatte, so lauerten ihm einmal drei Kufsteiner auf, um den verwegenen Wildschützen auf frischer That zu ertappen; fast wäre er gefangen worden, doch gelang es ihm bis jetzt noch immer, den Fallen seiner Feinde zu entrinnen. Herzlich nahm ich somit Abschied von dem wackeren Manne, durch dessen treffliche Führung allein es mir möglich geworden war, die geschilderten Excursionen auszuführen.

Die Wanderung durch's Kaisertal bis nach Kufstein, wo ich gerade noch vor Abgang des Zuges nach München eintraf, war unerquicklich genug; Regen, nichts als Regen im Ueberfluss. Es war der Anfang jener Fluthen gewesen, die in den folgenden Tagen so manches steigbegierigen Touristen Herz mit Wehmuth und Zorn zugleich erfüllt hatten.

Evamaria Wecker



DAS EHRENAMT – 150 JAHRE UND NOCH MEHR!

Von 356 Sektionen ist der DAV Rosenheim mit 10.070 Mitgliedern (Stand 31.12.2018) auf Platz 21. Ein umfangreiches Tourenprogramm, eine eigene Geschäftsstelle, zwei Hütten, weit über hundert Kilometer an Wegen und Steigen, Sektionseigene Kletteranlage, aktivste Jugend- und Familiengruppen, ausführliches Seniorenprogramm, leistungsstarkes Sportkletterteam, Einnahmen und Ausgaben,..., das alles im Ehrenamt? So ist es! Da greifen viele fleißige Hände, gute Ideen und auch berufliches KnowHow in einander, nur so sind die vielfältigen Aufgaben überhaupt zu bewerkstelligen. Vieles davon verschwindet hinter den Kulissen der Freude an der Natur, den Erlebnissen in der Bergwelt und den unterschiedlichen sportlichen Herausforderungen des Alpenvereins. So soll es auch sein! Daher bleibt es auch immer wichtig, die einzelnen Aufgaben auf so vielen Schultern wie möglich zu verteilen. So ist der DAV Rosenheim immer auf der Suche nach Leuten, die sich gerne engagieren, etwas ihrer eigenen Freizeit in einen Verein einbringen und sich für Ihre Tätigkeit begeistern.

Herzlich sind alle Interessierten eingeladen sich über verschiedene Aufgaben zu informieren:

Ausbildungen zu Trainer- und Fachübungsleiter:
Thomas Kogel und Josef Müller

Tätigkeiten in der Vorstandschaft:
Franz Knarr sen.

Engagement in der Jugend / Jugendleiter:
Jan Wohlers

Derzeit suchen wir wieder Vorstandsmitglieder, besonders Zahlenkünstler (Schatzmeister), Trainer und Fachübungsleiter, z.B. Kletterbetreuer fürs Kinderklettern, Trainer C Skibergsteigen und Bergsteigen, Wanderleiter.

Wir freuen uns jederzeit über Interessierte und Engagierte!



UNSERE KLETTERANLAGE IST AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWACHT - WIEDERERÖFFNUNG MIT NEUEM NUTZUNGSKONZEPT FÜR GRUPPEN

Unsere seit über einem Jahr geschlossene Kletteranlage an der Rosenheimer Pürstlingstraße (im Vorbau der Tennishalle), wurde unter neuesten TÜV-Auflagen aufwendig saniert und steht seit Mai d.J. wieder offiziell zur Verfügung. Unsere Kinder- und Jugendklettergruppen, die Kurse unserer Fachübungsleiter Sportklettern, die Trainings unseres so erfolgreichen R&B-Teams und so manche eigene Kletterveranstaltung können nun wieder in unserer eigenen Sportstätte abgehalten werden.

Zudem bieten wir diese Anlage auch weiteren Institutionen und deren Klettergruppen an. Neben dem regulären Schulsport, der wieder stattfinden wird, interessieren sich Sportvereine, Bergwacht, Polizei etc., um an gebuchten Terminen in ausdrücklicher Eigenverantwortung ihre eigenen Kletterveranstaltungen abzuhalten. Dazu wurde ein elektronisches Einlass-System installiert, das eine gänzlich unabhängige Nutzung möglich macht.



Die Buchung dazu erfolgt ausschließlich über unsere Geschäftsstelle in der Von-der-Tann Straße 1a. Alle Gruppierungen klettern und benutzen unsere Anlage auf eigene Verantwortung und Gefahr mit eigenen Trainern und Gruppenleitern. Es gibt keine Aufsicht und keine Person der Sektion vor Ort. Eine ausführliche Benutzungsordnung, gekoppelt mit einem Nutzungsvertrag, dazu Boulder-, Kletter- und Hallenregeln, geben ein klares Handling vor. Die Preise wurden sehr moderat kalkuliert. Speziell für die Terminreservierung steht unsere geschätzte Mitarbeiterin Kirsten Benecke in der Geschäftsstelle allen Interessierten Rede und Antwort.

Für mich stellt sich das neue Konzept sehr positiv dar. Die eigent-

liche Idee dazu hatte unser Sportreferent „Manni“ Mauler. In akribischer Vorbereitung haben wir Stück für Stück zum Erfolg gefunden. Auch bei der Finanzierung wurden wir nicht allein gelassen. Der DAV förderte nach eingehender Prüfung und ausführlicher Beantragung unsererseits nach den bestehenden Richtlinien. Die Stadt Rosenheim hat bei der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling Fürsprache für unser Projekt gehalten. Partizipiert das städt. Schulamt doch durch die Abhaltung von regulärem Schulsport in der Anlage. So unterstützte uns letztlich die Sparkasse mit einem nicht unwesentlichen Betrag, sodass wir bei einem Gesamtkostenrahmen von ca. 60.000.- Euro ca. 3/5 selbst finanzieren. Aber das muss uns die Anlage wert sein. Steht diese doch nun wieder voll und ganz auch unserer Jugendarbeit zur Verfügung. Zudem haben wir die „Christian-Schneider-Kletterhalle“ einem Vermächtnis zu verdanken, das uns zum Erhalt verpflichtet.

Mein Dank gilt den Vorstandsmitgliedern, unserem Sportreferent Manfred Mauler, unserer Mitarbeiterin Kirsten Benecke für die beharrliche Arbeit und das gute Gelingen des Sanierungsprozesses. Dank auch den ausführenden Firmen und der Familie Wolfgang Gürtler als Eigentümer der Tennishalle. So wünsche ich bestes Gelingen bei der Nutzung unserer Kletteranlage, immer unfallfreies Klettern und viel Freude und Erfolg.

Ein Gedanke darf auch erlaubt sein – Sportklettern wird demnächst olympische Wertsportart und wer weiß, vielleicht küren wir mal eine oder einen der „Unsrigen“ als Teilnehmer oder gar als Medaillengewinner.

Franz Knarr
1. Vorsitzender



Das Brunnsteinhaus eine Leistung von Generationen begeht sein 125 – jähriges Bestehen.

In Jubiläumsschriften geblättert.

Zum 25-jährigen:-1919

„Am 12. August 1894 beging die Sektion nach Überwindung einer langen Reihe arbeits-, manchmal wohl auch sorgenreicher Tage die feierliche Eröffnung des Brunnsteinhauses. Was in prächtiger Rede der damalige 1. Vorsitzende, unser allverehrter Dr. Julius Mayr, dem neuen Stolzen Besitz seiner Sektion wünschte, ist überreich erfüllt worden.

In dem trauten und anheimelnden Berghaus und auf dem es überragenden Felsgipfel des Brunnstein haben seither Tausende und Abertausende alljährlich Bergesruhe und Almfrieden gefunden, Erholung und neue Schaffens- und Lebensfreude mit hinab ins Tal genommen.

Vollständig aus eigenen Mitteln hat die Sektion das Haus erstellt und mit Stolz und Befriedigung konnte namentlich der unermüdliche Bauausschuss, an dessen Spitze unser nunmehriges, hochverdientes Ehrenmitglied Georg Fins-terwalder stand, auf das vollendete Werk blicken.“



Zum 50—jährigen - 1944

„Wir wollen hier nicht von einem Jubiläum sprechen, das in diesen Tagen droben auf dem 1635 Meter hohen Brunnstein gefeiert werden könnte und würde – wenn nicht Krieg wäre. Die Zeit ist zu ernst, um jetzt ein Fest zu begehen und sei es auch nur ein schlichtes Hüttenjubiläum auf den Bergen. Unser Sinn ist heute nicht auf derlei Dinge gerichtet, weil unser ganzes Denken und Handeln auf dort „Sieg“ eingestellt ist. Da muss anderes zurückstehen.“



Zum 75 Jährigen - 1969

Zur Eröffnung krachten Böller. Nach einer ausführlichen Darstellung der Geschichte des Brunnsteinhauses schreibt der Chronist dass es noch manches zu berichten gäbe: über das prachtvolle Panorama, die vor 106 Jahren erbaute Gipfelkapelle, die Durchführung von Rodelmeisterschaften, die lodernden Sonnwendfeiern, die kreischenden Bergdohlen, die Jubiläumsfeiern im Unterkunftshaus, die Herstellung einer Telefonleitung (1896), die „Brettlhupfer“ und „Gamsreiter“, die „Fünferlritter“ die mit Musik und Fahne auszogen, um dort oben den Jahrtag zu begehen, die Oberaudorfer Brunnsteinzwergerl und schließlich über den Abkürzungsweg zum Gipfel, der den Namen Dr. Julius Mayr Weg erhielt.

Zum 100-jährigen 1994

Zu 100 Jahre Brunnsteinhaus hintlässt uns der Chronist der 100 Jahre Chronik Ludwig Hieber:

Zu den ältesten Hüttenbauten des Deutschen Alpenvereins zählt das Brunnsteinhaus der Sektion Rosenheim, dessen 100-jähriges Bestehen im August dieses Jahres kräftig gefeiert wurde.

Wer von Oberaudorf her die steile Straße hochsteigt, der sieht das stattliche Haus erst im letzten Augenblick vor sich liegen, so versteckt steht es zwischen den Bäumen. Bedrohlich nahe türmt sich darüber der Gipfelaufbau des 1635 m hohen Brunnsteines, dem markantesten Berg im bayerischen Inntal, und



unwillkürlich zieht der Besucher den ein. Was mag die Erbauer wohl bewogen haben, unter diesen gut und gerne zweihundert Meter hohen Felsabstürzen ein Unterkunftshaus zu errichten?

Auskunft darüber und über vieles mehr, gibt die aus Anlass des Jubiläums von der Sektion herausgegebene Chronik. Dr. Julius Mayr, seinerzeit 1. Vorsitzender der Sektion Rosenheim und „Vater des Brunnsteinhauses“: Hoch über dem Innthale aufragend und dieses beherrschend, bietet der Brunnstein eine weite Schau vom Thale bis zu den eisigen Gletscherhöhen am Horizonte. Er liegt inmitten vieler Gipfel, die von dem geplanten Unterkunftshaus bequem erstiegen werden können, wozu sich Vortheil gesellt, dass der Thalort Oberaudorf eine Bahnstation besitzt“.

Seit dem Bestehen der Bahnstation gehörte der Brunnstein zu den bevorzugten Tourenzielen, vor allem der Rosenheimer Bergsteiger. Mißlich war nur, daß sie für die Nacht einen Holzknechtkobel aufsuchen oder in das Heu einer Almhütte kriechen mussten, „ausgeliefert der Gnade einer Sennerin, die über solchen Besuch oft wenig erbaut ist.“ Besitzt diese schon von Natur aus ein unwirsches Wesen, welches besonders die Hüterinnen der Himmelmoos-Alpe auszeichnet, so kann einem ein ganzer Tag in Gottes schöner Bergwelt verleidet sein“.

Besagte Himmelmoos-Alpe, zu Füßen des Brunnsteingipfels gelegen, war ursprünglich als Bauplatz ausersehen, doch der Jagdbesitzer des ausgedehnten Almgebietes verhinderte den Bau. Übrigens kein Einzelfall. Es gibt zahlreiche Beispiele, wo reiche Industrielle ganze Berggebiete nur zu Jagdzwecken aufge-

kauf hatten und nun den Schließungsplänen des Alpenvereins entgegen traten, weil sie arwöhnten, die Bergsteiger könnten ihren Hirschen und Gemsen ein Leid antun.

So wich die Sektion Rosenheim also auf diesen exponierten Platz aus. Doch um der Wahrheit die Ehre zu geben: sie war gar nicht einmal so unglücklich darüber, denn die Aussicht auf das nahe Kaisergebirge und die blitzende Gletscherkette ist wahrlich grandios.

Die Nachteile dieser Platzwahl stellten sich erst später heraus. Nur mit viel Glück hat nämlich das Brunnsteinhaus die hundert Jahre überstanden. 1907 und noch einmal 1928 wurde es von Lawinen bis zum Dachfirst zugeschüttet, doch hielt das massive Bruchsteinmauerwerk jedes Mal stand. 1953, so weiß die Chronik, fegte die bisher letzte Lawine vom Gipfelaufbau herunter. Und sie zerstörte hölzerne Nebengebäude, ein „Schlafhaus“ mit 16 Notlagern, bis auf die Grundmauern. Wiederum Glück, dass es gerade nicht belegt war.

Seitdem hat das Haus Ruhe vor den Lawinen, aber Steinschläge bis zu tonnenschweren Felsbrocken bedrohen es immer wieder, wenn sie auch bislang knapp am Haus vorbeigingen, wie im vorigen Jahre erst, oder in dem schmalen Schutzwald hängen blieben.

Glück hatte das Brunnsteinhaus auch mit seinen Hüttenwirten „alle waren sie vom bodenständigen Schlag“ schreibt der Chronist. Nur mit dem ersten Hüttenwirt nahm es ein schlimmes Ende – er stürzt 1905 beim Wegebau tödlich ab. Das Brunnsteinhaus, mit 1360 m eine Vorgebirgshütte, ist ganzjährig bewirt-



schaftet, und das von Anfang an. In den ersten Jahrzehnten sorgte seine weitum bekannte Rodelbahn für lebhaften Winterbetrieb. Auf der rasanten Abfahrt wurden bis zum 1. Weltkrieg viele Rennen ausgetragen, so im Jahre 1906 die 1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern“. Telefonisch ließ der Schirmherr, Prinzregent Luitpold, em Sieger seine Glückwünsche ausrichten, direkt über den bereits 1896 eingerichteten Fernsprecher.

Kurios ist die Geschichte mit der Namensgebung des Brunnsteinhauses, das eigentlich „Rosenheimer Hütte“ getauft werden sollte. „Den auch die Vaterstadt ehrenden Namen“ konnte es jedoch nicht erhalten, „da nach vorherrschender Auffassung diese ehrenvolle Namensgebung nur einer solchen Hütte zukommt, in der der gemeinsame Alpenverein Einfluss und Mitrede besitzt“. Und genau diesen Einfluß verweigerten die selbtherrlichen Ausschußmitglieder der Sektion ihrem „Generalverein!. Stolz wiesen sie sogar dessen Zuschußangebot zurück, da dieses eine Beeinträchtigung der Eigentumsrechte nach sich zöge“.

Inzwischen sind viele Jahre, Jahrzehnte vergangen. Die Zeit ist nicht stehen geblieben

Die Bergsteigerbewegung kam weiter in Gang, die zunehmende Mobilität der Massen und die Natur- und Bewegungsbedürfnisse der Menschen in einer sich verstärkenden Gesellschaft, entwickelte die Bergnatur zum Freizeitpark; Sportliche Gründe wie Bergsteigen, Bergwandern, Skifahren, Schneeschuhgehen, Mountainbikern werden zur Massenbewegung. Aus dem eigenen Heim für Sektionsmitglieder in den Bergen ist ein Brunnsteinhaus für alle geworden.

Die beibehaltene Bezeichnung „Hütte“ drückt aus, dass es einfache Behausungen waren mit Plumpsklo, Lager mit Strohsäcken, Petroleumlicht und Kerzen und keine Bewirtung, meist nur Quell- oder Schnee- Wasser und keine Kanalisation. Es waren eben Schutzhütten, alpine Stützpunkte, die das Übernachten auf primitiven Hirtenunterständen und Almen ablösten. Auflagen von Behörden gab es noch nicht.

Der Massentourismus mit der uns gegebenen Mobilität hat viele „Hütten“ in Frage gestellt. Sind sie noch Schutzhütten oder alpine Stützpunkte oder sind sie Ausflugsziele für Bergwanderer, Bergsteiger oder Naturgenießer in unserm Voralpengebiet geworden. Der eigentliche Zweck der Hütten hat sich in vielen Fällen geändert, Vom spartanischen Schutzhaus für genügsame Alpinisten, sind es Ziele von Wanderern und Familien, Ausflüglern, auch Orte zum Feiern von persönlichen Ereignissen geworden. Dabei erwarten viele am Berg den gleichen Komfort wie daheim bzw. im Tal (volle Verköstigung, Zimmer, entsprechende Sanitäreanlagen etc.)

Am Brunnsteinhaus ist dies alles nicht spurlos vorübergegangen:

- 1972 Abbruch Pferdestall alter Schlittenstall und Bau einer Garage mit Werkstatt
- 1981 Sanierung Bettenlager
- 1985 Bau einer Kläranlage und Wasserversorgung
- 1992 Photovoltaikanlage
- 1994 Bau einer Remise
- 1996 Anbau Wirtewohnung
- 2001 Errichtung eines Selbstversorgerraums für die Jugend
- 2002 Anschluss an die öffentliche Stromversorgung und Abwasser Leitung
- 2004 Errichtung Treppenhausanbau
- 2005 Brunnsteinterrasse entsteht
- 2008 Verbesserung der Sanitäranlagen und Zimmerlager
- 2010 Erneuerung und Gaststube
- 2013 neue Küche
- 2018 Brandschutz, Trinkwasserversorgung

Mehr über die Geschichte unserer Alpenvereinshütte können sie in der Jubiläumsschrift „125 Jahre Brunnsteinhaus“ nachlesen.
Erhältlich in der Geschäftsstelle.





I Unser Brunnsteinhaus

Was für ein Jahr mit vielen wunderbaren Gästen sowie unzähligen schönen Erlebnissen und Begegnungen. Mit vielen für uns neuen Dingen, viel Lernen, viel schönem Wetter, noch mehr Sonne und einem nicht enden wollenden Sommer. Und irgendwann auch mit ganz viel Schnee. Und noch mehr Schnee. Und noch mehr Schnee. Aber der Reihe nach...

Nach einem gelungenen Start in unser Leben als Hüttenwirtsleute mit einem tollen Herbst gab es auch gleich einen traumhaf-

ten Rodel-Winter 2017/2018. Durch die Pistenraupe der Sektion und unser Quad haben wir heutzutage die besten Voraussetzungen für eine gute Rodelbahnpräparierung, die unsere Gäste zu schätzen wissen. Auch die wieder eingeführte durchgängige Winteröffnungszeit wurde gut angenommen.

Bereits Anfang des Jahres 2018 starteten die Arbeiten für die Brandschutzmaßnahmen - hierzu wurden Fluchttreppen gebaut, die Türen bei den Lagern erneuert, Rigips-Platten in die Gänge eingebaut sowie eine Brandmeldeanlage installiert.

Kurz vor dem Sommer bekam das Haus auch noch einen neuen Außenanstrich und auch innen wurde der Schlaf- und Sanitärbereich geweißelt.

Unsere Errichtung einer „Außenschank“ für den Sommer war ein echter Erfolg. Nun können an besucherstarken Tagen die kalten Getränke bei der Tür neben der Terrasse ausgeschenkt werden. Dadurch wird der Vorraum merklich entlastet, weil dann nur noch das Essen sowie Kaffee & Kuchen im Haus geholt werden.

Und dann ging es im Mai los mit einer Wahnsinns-Sommersaison. Ein Wochenende war schöner als das andere, eine Woche wurde wärmer als die andere. Die wenigen Tage mit Regen und die kurzen lokalen Gewitter haben dazu beigetragen, dass immer ein saftiges Grün rund um die Hütte zu finden war als andere Regionen mit starker Trockenheit zu kämpfen hatten. Durch unsere zum Glück stetig speisende Quelle,



den großen Regenwasserspeicher und einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen haben wir den trockenen Sommer gut überstanden. Der anschließende Herbst wollte irgendwie gar nicht enden und es gab noch bis in den Dezember hinein viele Möglichkeiten für traumhafte Wanderungen.

Der Winter 2018/2019 war dann eine Geschichte für sich. Mit insgesamt über 7 ½ Meter Neuschneemenge und teilweise über 3 Meter Schnee rund ums



Haus war das auch für uns etwas sehr Außergewöhnliches. In den knapp drei Wochen im Januar, die wir u.a. wegen der Lawinengefahr auf dem Zustieg geschlossen hatten, hieß es für uns schaufeln, schaufeln und noch mehr schaufeln. Die Schneefräse stand schon für jeden neuen Morgen im Haus parat. Und Frau Holle hörte einfach nicht mit dem Bettenschütteln auf. Unsere Freunde und Bergwachtkollegen kamen

derweil mit Schneeschuhen und Tourenski über den Umweg zum Denkmal zu uns hinauf, um zu schauen, dass es uns gut geht und auch um uns beim Dachabschaufeln vom Haupthaus zu helfen. Wie groß unsere Freude und Erleichterung waren, als wir das erste Mal wieder mit der Pistenraupe bis zur Rechenau gekommen sind, lässt sich schwer beschreiben. Und wie froh und dankbar sind wir über die heutige technische maschi-



nelle Ausstattung, die frühere Hüttenwirtsleute nicht hatten. Während wir diese Zeilen schreiben liegt draußen immer noch viel Schnee. Aber die Sonne zeigt schon ihre Kraft und so freuen wir uns schon auf den Sommer und die nächsten vielen schönen Erlebnisse.

An dieser Stelle noch ein Dankeschön an die Vorstandschaft, die Damen in der Geschäftsstelle, unsere Wegereferenten

und ganz besonders an unsere beiden Hüttenreferenten, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir wünschen allen Mitgliedern schöne Bergtouren und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen am Brunnsteinhaus!

**Eure Wirtsleute,
Yvonne & Sepp Tremml**



VORAB-INFO

Die **125-Jahr-Feier** findet am Sonntag, den **18. August 2019** statt. Um **11 Uhr** ist der Festgottesdienst anschließend gibt es einen „**Tag der offenen Tür**“.
Für musikalische Unterhaltung und Bewirtung ist gesorgt.



I Wechsel im Brunnstein-Gebiet

Jeder Bergsommer ist anders: 2018 war wieder einmal voller Eigenheiten. Obwohl der Winter verhältnismäßig schneereich war, konnte der erste Kontrollgang über den Julius-Mayr-Weg ohne Behinderungen durchgeführt werden – Winterschäden an den Seilversicherungen waren auch keine zu verzeichnen. Ärgernisse aus dem Vorjahr mussten jedoch noch beseitigt werden: Nachdem endlich die Schilder für das obere Sudelfeld durch die Gemeinde Bayrischzell geliefert worden waren, konnten die alten entfernt und die neuen, „ursprünglichen“ Schilder wieder angebracht werden.

In diesem Jahr wurden umfangreiche Markierungsarbeiten durchgeführt: der AV-Wege 657 wurde komplett neu markiert, die AV-Wege 652 durchs Brünntal bis zum Steilner Joch und AV-Weg 658 von der Rosengasse bis zum Traithenkessel und über den Äserer hinauf zum Steilner Joch erhielten neue Farbmarkierungen.

Den Helfern Mani und seinem Bruder sei herzlich gedankt. Auch einige Suchtkranke und ihre Betreuerinnen von ANTHOJO aus Traunstein und vom Samerberg haben mit viel Freude tatkräftig unterstützt.

Dabei waren die Bergkameraden



von ANTHOJO bei sehr unterschiedlichen Arbeiten im Einsatz. Nicht nur beim Markieren der Wege, auch beim Beseitigen von Stolperstellen am AV-Weg 656 oder am Julius Mayr-Weg. Herzlichen Dank!

Beinahe so nebenbei „feierte“ der Dr.-Julius-Mayr-Weg ein bemerkenswertes Jubiläum: Seit nunmehr 120 Jahren schon führt dieser mit Drahtseilen versicherte Anstieg auf den Gipfel über dem Brunnsteinhaus. Damals war es einer der ersten versicherten Anstiege.

Seit dem Ausbau dieses Weges wurde er über die Jahrzehnte hinweg von den Wegewarten der Sektion gepflegt und instandgesetzt. Das Alter dieses Anstiegs und der hohe Andrang von Wanderern erfordern eine ständige Kontrolle. Schließlich werden immer wieder kleinere Reparaturen nötig, um die Sicherheit des Weges auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Eine kleine Tafel am Einstieg erinnert daran und beantwortet zudem die häufigen Fragen von Wanderern nach der Festigkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit von Maueranker und Drahtseilen.

Im Herbst half der JDAV in einem Arbeitseinsatz bei einer sogenannten „Umweltbaustelle“ eine kritische Stelle am AV-Weg 659 im Nordhang des Trainsjochs, ober-

Im Herbst half der JDAV in einem Arbeitseinsatz bei einer sogenannten „Umweltbaustelle“ eine kritische Stelle am AV-Weg 659 im Nordhang des Trainsjochs, ober-

Im Herbst half der JDAV in einem Arbeitseinsatz bei einer sogenannten „Umweltbaustelle“ eine kritische Stelle am AV-Weg 659 im Nordhang des Trainsjochs, ober-



halb der Oberaudorfer Almen, zu entschärfen.

Das Bergwandergebiet rund um den Brunnstein ist kein hochalpines Gelände, aber trotzdem nicht

ohne Gefahren! Leider haben wir im zurückliegenden Jahr zwei tödliche Unfälle zu beklagen – am Julius-Mayr-Weg und auf dem AV-Weg 657.

Deshalb die eindringliche Bitte:

Auch unsere vermeintlich einfachen Wege mit dem angemessenen Respekt begehen!

Neun Jahre habe ich mich nun um unsere Bergwege rund um den Brunnstein gekümmert. Es waren arbeitsreiche Jahre, die mir aber auch viel Freude bereitet haben. Vieles wurde getan – aber es bleiben natürlich weitere, nicht erledigte Aufgaben.

Ganz so leicht fällt mir der Abschied nicht – sind mir die Wege doch sehr ans Herz gewachsen. Aber ich bin sehr zuversichtlich, das Arbeitsgebiet Brunnstein kommt in verantwortungsbewusste Hände.

Mit dem neuen Wegewart, Christian Berghofer, war ich im Bergsommer 2018 schon einige Male unterwegs. Dabei habe ich ihn

nicht nur in die meisten unserer Wege eingewiesen – er kennt sie bereits recht gut - aus der Luft! Wir haben auch schon gemeinsam die eine oder andere kleine Reparatur durchgeführt.

Und auch im Bergsommer 2019 werde ich ihn noch unterstützen. So manchen Weg werden wir gemeinsam gehen und auch sanieren. So sollte der Wechsel und Übergang reibungslos und gleitend vonstatten gehen.

Bei den vielen Gesprächen während unserer Touren waren natürlich die Sicherheit und die Bergrettung ein Thema. Mich hat immer bedrückt, dass wir an vielen Stellen unserer „vermeintlich“ leichten



Bergwege kein Funknetz haben!
Das Umknicken eines kleinen Fußes auf einem einsamen Wegstück kann plötzlich zu einem großen Problem werden!

Aber Christian, mit seiner Erfahrung als Bergretter und Pilot, weiß Rat:

Wichtiger Tipp:

Der Notruf funktioniert immer!

Aber: Nach Absetzen des Notrufs unbedingt das Handy eingeschaltet lassen!

So kann die Flugrettung das Handy orten!

Mit einem letzten „Berg Heil“ verabschiede ich mich als nunmehr

**Euer „Ex-Wegewart“
Gerd Ritthammer**





MEMOIREN VOM HÜTTENWIRT HOCHRIESHÜTTE 2018/19

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Aber bevor ich ein wenig aus dem Nähkästchen plaudere, möchte ich mich herzlich für Eure zahlreichen Besuche bedanken! Auch wenn wir nicht jedes Sektionsmitglied als solches erkennen können, ha-

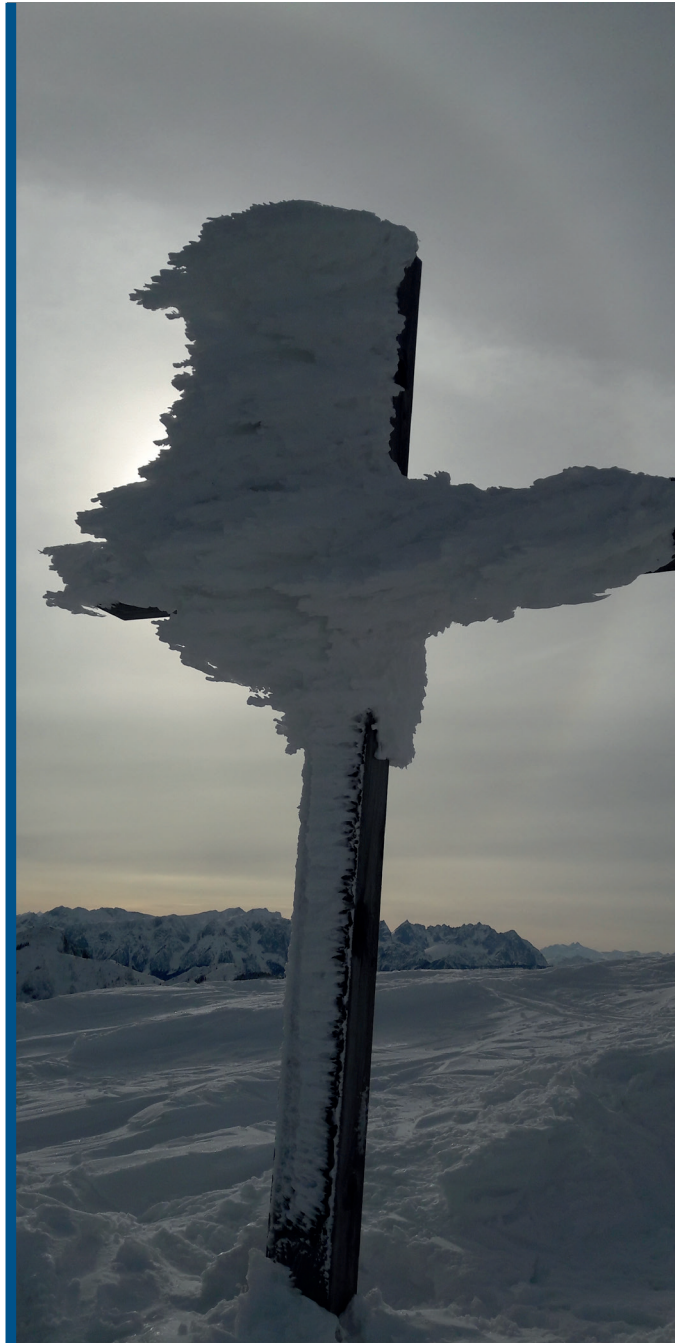
ben wir in den vergangenen zwei Jahren viele Stammgäste empfangen und freuen uns darüber, dass Ihr uns auch mal bei „schlechterem Wetter“ einen Besuch abstattet.

Nachdem der Winter 2017/18 enorme Schneemengen für uns bereit hielt, begann unser Bergsommer Mitte April, denn zwei Wochen Föhnsturm ließen den Schnee relativ schnell abschmelzen. Im Mai und Juni herrschte bestes Bergwetter mit wenig Niederschlägen und viel Sonnenschein. Darauf folgte die lange Hitzewelle bis Ende August, welche dafür sorgte, dass viele Wan-



derer lieber am Badensee eine Abkühlung suchten, anstatt den Hochriesgipfel zu erklimmen. Gott sei Dank wissen einige Bergler, wie man den schwülen Tagen im Tal entkommen kann und dass es sich lohnt, an solch heißen Sommertagen früh am Morgen los zu ziehen, um den Gipfel zu stürmen. In der Regel bietet der Hochriesgipfel an Sommertagen 8-10 Grad kühlere Temperaturen wie im Tal und gibt es etwas Schöneres, als bei 25 Grad auf unserer Sonnenterrasse die großartige Bergkulisse zu genießen, sich verwöhnen zu lassen und bei Sonnenuntergang wieder abzustiegen? Wenn, dann kann das nur eine Übernachtung bei uns übertreffen, denn in solch heißen Sommernächten schläft man auch viel besser in der Höhe und kann von den unglaublich schönen Sonnenaufgängen auf der Hochries profitieren.

Der Bergherbst war lang, warm, und sonnig, quasi perfekt, nur hatten wir das große Pech, dass ausgerechnet am Bergmesssonntag, dem letzten Sonntag im September, die Hochriesbahn kaputt gegangen ist. Es schien eine perfekte Bergmesse zu werden, tagelange Vorbereitung, bestes Wetter, alle rausgeputzt im Trachtengewand, zahlreiche Gäste stiegen zu Fuß auf ans Kreuz. An der Mittelstation wartete schon der Pfarrer, die Samer Sänger, der Trachtenver-





ein und unzählige Gäste, als Ich den Anruf erhielt: „Die Bahn ist kaputt!“ Große Erschütterung traf alle, die sich schon am Gipfel versammelt hatten und es flossen einige Tränen, als klar wurde, die Bergmesse kann nicht stattfinden.

Nun denn, jammern hilft nix, war unsere Devise, Kopf hoch und weiter geht's! Ab diesem Katastrophen-Sonntag kamen sehr harte Tage auf uns zu, denn ohne die Hochriesbahn gestaltet

sich jegliche Ver- und Entsorgung sehr schwer und kompliziert.

Wir - und auch unser Personal - waren nun sehr viel zu Fuß unterwegs. Mit den letzten Atemzügen der Gondelbahn konnten wir noch die ein oder andere sporadische Versorgungsfahrt durchziehen.

Ich erinnere mich an eine mit Bier beladene Gondel, welche über 5 Stunden benötigte, bis sie oben angekommen war. Wir wollten aber nicht, dass man unsere leckeren Gerichte missen musste und so sind viele schwere Rucksäcke auf den Gipfel getragen worden. Einen der härtesten Aufstiege hatten wir in der Nacht vom 30. Dezember, als wir mit übervollen Rucksäcken, im Schneesturm, im Dunkeln, die Zutaten für unsere Silvesterfeier nach oben brachten.

Aber auch unsere Musiker haben es durch den Schneesturm geschafft und so konnte der Jahreswechsel zünftig gefeiert werden und alle Übernachtungsgäste der Silvesterfeier haben es noch geschafft am Neujahrstag abzustiegen. Dann folgte der „Untergang“ am Hochriesgipfel, denn die ersten 14 Tage im Jahr 2019 gab es über 6m Schnee, mit Windgeschwindigkeiten von über 100 km/h. Wir sind regelrecht im Schnee versunken und konnten nur noch die Fenster-

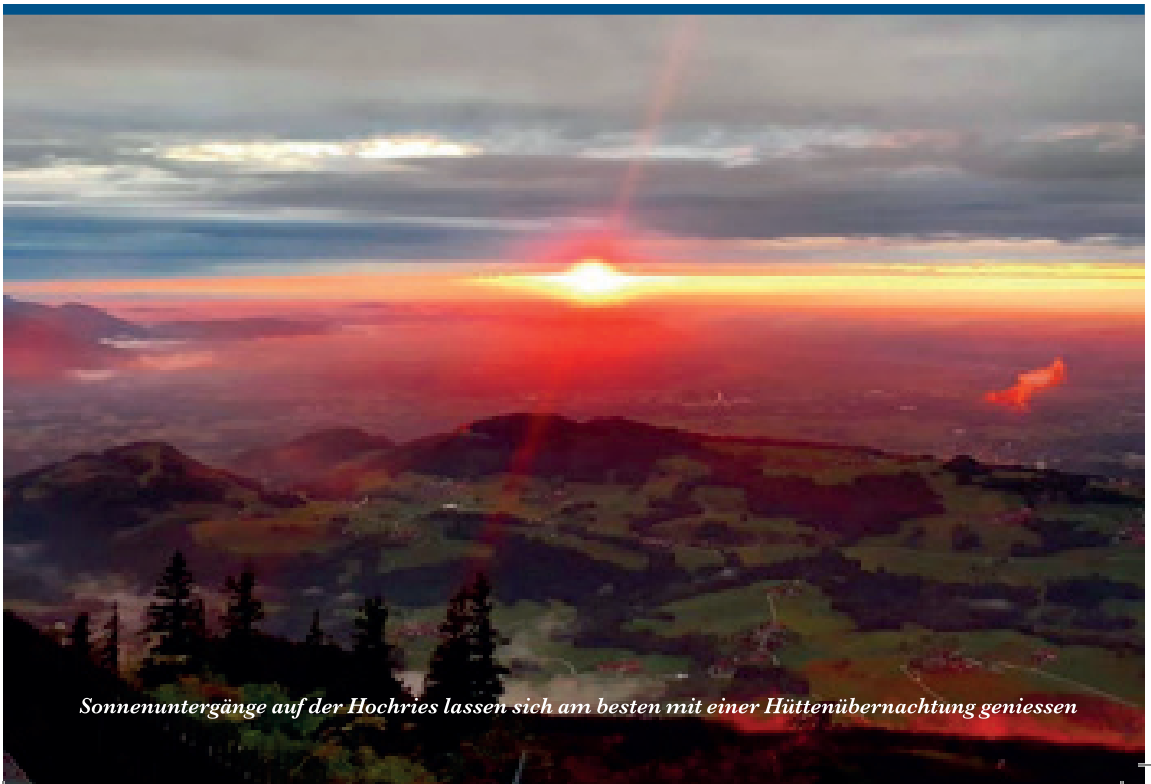
fronten schützen, indem wir sie „umtunnelten“. Die Hochrieshütte tauchte in einen Dornröschenschlaf.

Am 11. März konnten wir die Pforten wieder öffnen, und freuen uns nun wieder über die ersten Gipfelstürmer. Da die Sanierung der Hochriesbahn noch bis in den Sommer 2019 andauert, sind wir gezwungen, uns weiterhin zu Fuß und mit dem Helikopter zu versorgen.

Jedenfalls ist der Gipfel jetzt wieder ein richtiger Bergsteigergipfel und einige Wanderer freuen sich, nur Menschen zu treffen, die es auch mit eigener Muskelkraft dorthin geschafft haben.

Wir hoffen, dass die Bahn bald wieder einsatzbereit ist und freuen uns, bis dahin jeden „echten Gipfelstürmer“ mit feinsten Hüttenmankerln für seinen Aufstieg zu belohnen

**Manuel Hohenegg,
Hüttenwirt Hochrieshütte**



Sonnenuntergänge auf der Hochries lassen sich am besten mit einer Hüttenübernachtung genießen



DIE ALPINKIDS (8-12 JAHRE)

Ganz frisch gegründet waren die jungen, wilden Alpinkids das ganze Jahr über unterwegs. Wir haben eine Stadtralley gemacht, Pizza gebacken, im Mangfallpark gespielt, im Wasser gebadet, Plätzchen gebacken, eine Nachtwanderung gemacht und eine wilde Faschingsparty gefeiert. Wir sind nach einer anstrengenden

Wanderung mit der Sommerrodelbahn ins Tal gesaust, haben den Petersberg auf unbekanntenen Pfaden in der goldenen Herbstsonne erklommen, haben mit anderen JDAV-Kindergruppen ein Wochenende im Zeltlager am Mattsee verbracht und unter dem Sternenhimmel geschlafen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Übernachtung im Selbstversorgungerraum auf dem Brünstein zusammen mit der Alpinjugend. Mit einem lustigen und wilden Tag auf der Snowtubingbahn in Kössen sind wir in das neue Alpinkids-Jahr 2019 gestartet und freuen uns auf viele spaßige Ausflüge!

**Antonia, Daniela, Felpia,
Marie und Thanuja**





DIE JDAV ROSENHEIM AUF DEM HITZEFREI-FESTIVAL

Zu Beginn war es eine kleine zusätzliche Attraktion inmitten von Bands wie Mono und Nikitaman, SDP, Jamaram oder Iriepathie. Über zwei Jahre waren wir eine kleine Slackline Area mit wenigen Lines, in der die Besucher des Hitzefrei Festivals das Slacklinen ausprobieren konnten.

2016 war schließlich der Wunsch nach etwas Größerem, nach etwas, bei dem Slackliner aus ganz Bayern in einem Wettkampf gegeneinander antreten können. Auf dem Hitzefrei Festival 2016/17 hoben wir schließlich die Aktion durch einen Slackline Contest auf ein neues Level. Teilnehmer aus

Rosenheim, München, Nürnberg und Stuttgart lieferten in diesen Jahren den rund 2000 Besuchern des Rosenheimer Musikfestivals einen spektakulären Slackline Contest.

Im vergangenen Jahr dann der abschließende Höhepunkt. Die gesamte jdav Rosenheim schaffte es mit ihren Ideen bis ins Festivalprogramm.

Die zahlreichen Besucher hatten die Möglichkeit, Sportler aus ganz Deutschland und Österreich beim Slacklinen auf einer ca. 1,80m hohen und 23m langen sogenannten Trickline zu beobachten. Die Athleten zeigten auf der Slack-



line im Kampf um die Podiumsplätze spektakuläre Salti und Schrauben in Kombination mit statischen Figuren, wie zum Beispiel einem Spagat. Auch wagemutige Besucher hatten, unter Anleitung der Profis, die Möglichkeit Tricks selber auszuprobieren. Neben dem Tricklinien gab es außerdem die Möglichkeit, bei der mobilen Kletterscheibe seine

Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Betreut und aufgestellt von unserer Sektionsjugend war die Kletterscheibe ein absoluter Besuchermagnet. Wenn den Besuchern einmal nicht nach Sport oder Musik zumute war, gab es beim jdav Stand außerdem die Chance, einmal in einem sogenannten Spacenet (= fette Hängematte) die Seele baumeln zu lassen oder sich am



© Johannes Wendt

Info Pavillon der jdav nähere Information zur Sektion zu holen.

Wir danken an dieser Stelle den zahlreichen Helfern die beim Aufbau, der Organisation, der Betreuung, dem Fotografieren und der Produktion des Films geholfen haben. Wir sind stolz was durch Engagement und die Unterstützung großzügiger Sponsoren möglich geworden

ist.

Nun schauen wir mit Freude auf fünf Jahre Slackline-Area auf dem Hitzefrei-Festival zurück und haben trotzdem eine kleine Träne im Auge, da es das letzte Hitzefrei und damit auch der letzte Slackline Contest auf dem Festival war.

Leon Wohlers

WAS LÄUFT EIGENTLICH IM JUGENDAUSSCHUSS?



Seit der Einführung der neuen Sektionsjugendordnung durch die Jugendvollversammlung am 10. Oktober 2018, gibt es einen gewählten Jugendausschuss in unserer Sektion. Aktuell sind wir 5 Jugendleiter/-innen aus vier verschiedenen Jugendgruppen. Wir, das sind Hannah vom Kinder- und Jugendklettern, Thanuja und Daniela von Alpinjugend und Alpinkids sowie Leon und Jan von der Slacklinegruppe.

Bei monatlichen Treffen haben wir bei Schokolade und Gummibärchen allgemeine Themen der Sektionsjugend besprochen und gemeinsame Aktionen der Jugendleiter/-innen geplant. Thematisiert wurden unter anderem die Aus- und Fortbildung der Jugendleiter/-innen, ein gemeinsamer Sammelort für Fotos und Berichte zu Ausflügen der Jugendgruppen sowie die Um-

setzung der Ideen und Wünsche aus der Jugendvollversammlung. Auch die Stellung der Jugend zu Themen der Sektion und im Stadtjugendring wurde erarbeitet. Aktuell stehen die Gestaltung des Standes der jdav Rosenheim auf dem Parkfest des Stadtjugendrings am 29. Juni im Salingarten und Überlegungen zum Jugenddetat auf der Tagesordnung.

Die aktive Mitgestaltung des Sektionslebens macht eine Menge Spaß, auch weil es bei den Treffen durch den ein oder anderen Witz auch mal nicht so Ernst zugeht. Wir sind super gespannt was die Zukunft bringt und freuen uns auf weitere Herausforderungen und Projekte.

Jan Wohlers

JUGENDVOLLVERSAMMLUNG – DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER SEKTIONSJUGEND

Anfang Oktober hatte unsere Sektionsjugend durch die Jugendvollversammlung (JVV) erstmalig die Möglichkeit, die Jugendarbeit in der Sektion aktiv mitzugestalten. Alle Sektionsmitglieder unter 27 Jahren dürfen ab sofort jedes Jahr an der JVV teilnehmen.

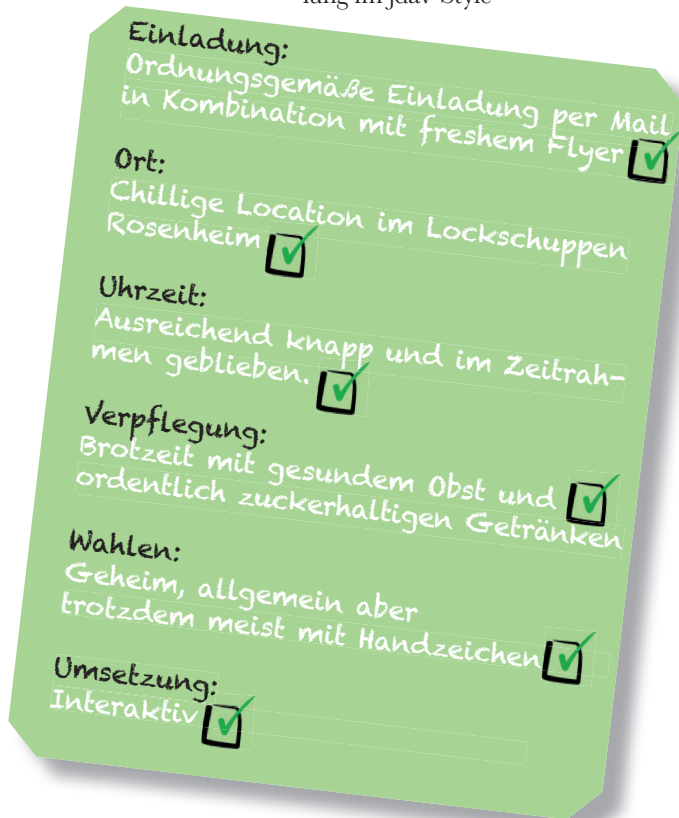
Die erste JVV war geprägt durch eine große bürokratische Aufgabe. Alle stimmberechtigten Jugendlichen verabschiedeten die neue Sektionsjugendordnung, welche auf Grundlage, der auf dem Bundesjugendleitertag 2018 beschlossenen Mustersektionsjugendordnung, eingeführt werden musste. Ord-

nungsgemäß hatte die Jugend vier Wochen im Voraus die Möglichkeit sich in die Tagesordnung der JVV einzulesen. Am Tag der Entscheidung konnten schließlich in großer Runde alle offenen Fragen und Anträge diskutiert werden.

Ihr könnt uns glauben, diese Sektionsjugendordnung wäre wirklich trockener Erwachsenenkram geworden, hätte es nicht eine motivierte Crew von Jugendleitern gegeben, die den Papierkram systematisch studiert und bearbeitet, dann zusammenfasst und für den Rest der Sektion so gestaltet, so dass jeder mitreden will.



Allgemein war klar, dass Jung wie Alt keine Lust auf trockene Vorträge und lange Wahlabende hat, darum hier nochmal die Vollversammlung im jdav-Style



Wofür das Ganze? Natürlich um gemeinsam einen super geilen Abend zu verbringen. Einen Abend der sei-

nen Reiz nicht durch laute Musik, sondern durch seine Ergebnisse und die Freude an der Mitgestaltung, erlangt.

Das Gremium schaffte es in zwei Stunden einen neuen Jugendreferenten inklusive Stellvertretung, den ersten Jugendausschuss überhaupt und die Delegierten für den Bundesjugendleitertag 2019 zu wählen. Zusätzlich wurde in dieser Zeit über einen Antrag zur Anschaffung von Crashpads, einen Antrag zum jährlichen Treffen der Jugend und die Sektionsjugendordnung diskutiert. Neben diesen Punkten war schließlich noch Zeit für ein kleines Auflockerungsspiel, sowie dem Wunschkonzert bei dem alle Anregungen der Vollversammlung gesammelt wurden. Dazu gehörten unter anderem die bessere Vernetzung unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch die Einrichtung eines regelmäßigen jdav Stammtisch und die sozialen Medien.

Motiviert durch die zahlreichen Beiträge, freuen wir uns auf die nächste Jugendvollversammlung im Herbst 2019!

Leon und Jan Wohlers



SLACKLINEGRUPPE

Einmal in der Woche traf sich die Slacklingruppe im letzten Jahr in einem der Parks der Rosenheimer Umgebung, um sich gemeinsam in diversen Spielarten des Slacklinens zu üben. Je nach Lust und Laune wurde auf Lines zwischen 5-100m balanciert, auf Tricklines ähnlich einem Trampolin Saltos und Drehungen perfektioniert, jongliert oder einfach nur in der Hängematte gechillt. Wenn das Wetter mal einen Strich durch die Rechnung machte, wurden gemeinsam Pizza oder Nudeln gekocht und die nächsten Ausflüge und Aktionen geplant.

Die meisten Ausflüge führten uns auf Veranstaltungen und die Berge der näheren Umgebung. Auf Wettkämpfen wie beim Slackline-Weltcup auf dem Münchner Königsplatz, den deutschen Water-Trickline Meisterschaften auf der ISPO-München oder auf dem von uns selbst organisierten Trickline-Contest auf dem Hitzefrei-Festival im Rosenheimer Freibad, konnten wir uns mit anderen Slacklinern aus Deutschland und der ganzen Welt messen.



Nicht immer ging es bei den Ausflügen auf Wettkämpfe. So verbrachten wir ein wunderschönes Wochenende auf dem Brünsteinhaus, mit äußerst streng riechenden, selbstgemachten Käsespätzle, unzähligen Runden Schafkopf, einer rein von Menschenhand gespannten Slackline und einem komplett vernebelten Sonnenaufgang auf dem Brünstein am Samstagmorgen um 5:30 Uhr.

Eine etwas längere Anreise hatten wir auf die Slackparty in der Freestyle-Academy Stuttgart. Wegen den perfekten Trainingsmöglichkeiten über Luftkissen und jede Menge Spaß auf den Sporttrampolinen hat sich der weitere Weg aber auf jeden Fall gelohnt.

Auf dem "Bern City Slack" schlugen wir unsere Zelte auf und verbrachten ein entspanntes Wochenende beim Baden in der Aare, Jonglieren, Kochen und allem was das Slacklinerherz begehrt

Jan Wohlers



FAMILIENGRUPPE BERGFLÖHE 2018/2019

Mit Kindern in die Natur gehen, als Familie den Lebensraum Berg entdecken und den Abenteuerspielplatz Gebirge erleben - Familienbergsteigen wird heute immer beliebter. Die Familiengruppe der Bergflöhe, unter der Leitung von Alexandra und Robin Nolasco, versteht sich als Interessensgemeinschaft von bergbegeisterten Familien, die gerne gemeinsam verschiedenste Outdoor Aktivitäten unternehmen. Wir haben das Ziel, unseren Kindern die verschiedenen Spielarten des Alpinismus nahezubringen und sind im Winter wie im Sommer - Tal sowie auf die Bergspitzen unterwegs. Von Kindern im Grundschulalter bis zu den Großeltern ist jeder herzlich eingeladen mitzugehen.



DIE FAMILIEN- KLETTER- GRUPPE

Liebe Cliffhanger-Familien,

die DAV-Familien-Klettergruppe trifft sich etwa ein oder zwei Mal pro Monat in der Kletterhalle. In fröhlicher und entspannter Atmosphäre haben wir Eltern Gelegenheit zu Klettern und unsere Kinder an die Kletterei heran zu führen. Wer von den Mäusen mag, klettert mit, schaukelt am Seil, genießt die Höhe und das Gefühl, weit oben zu sein. Nichts muss, alles kann und die Kinder genießen die Atmosphäre, toben im Kinderbereich drinnen oder draußen.

Für uns Eltern ist diese Gruppe ein wunderbarer Wiedereinstieg nach der Mini-Kleinkind-Zeit, egal ob für die ganze Familie, für Ein-Eltern-Familien, oder wenn einfach nur ein Teil Lust hat zu klettern. Hier finden sich Gleichgesinnte zusammen, die sich nach Höhenluft sehnen, pumpenden Unterarmen und einem guten Körpergefühl.

Ach ja, und wenn sich aus unseren Reihen ein künftiger Kletter-Olympionike entwickelt, kommen wir alle zum Jubeln!

Anja Oberhauser



ALPINJUGEND (12-18 JAHRE)



Die Alpinjugend war im letzten Jahr wieder voller Tatendrang und Freude draußen unterwegs. Wir verbrachten einen super Skitag am Sudelfeld und machten einige Tagestouren in die umliegenden Berge. Ansonsten konnte man uns beim Slacklinen, Picknicken und Nachtrodeln finden.

Eine Mehrtagestour im Mai war einer der Höhepunkte des Jahres. In drei Tagen wanderten wir vom Spitzingsee über Taubenstein, Rotwand und Bodenschneid zum Tegerensee, wo wir umweltfreundlich mit dem Zug zurück nach Rosenheim reisten. Eine Übernachtung auf dem Selbstversorgerhaus am Brunnstein zusammen mit den Al-

pinkids brachte den perfekten Abschluss für das Jahr 2018.

Wir freuen uns auf viele spektakuläre Bergtouren und Unternehmungen im Jahr 2019!

Daniela und Thanuja



„MITTWOCHSGRUPPE“ UND „GEMÜTLICHE WANDERER“.

Wie üblich, war das Programm für das 1. Halbjahr 2018 bereits erstellt, das Programm für das 2. Halbjahr folgte im Februar.

Wir konnten also starten. Doch der Start wurde uns vermasselt, die 1. Wanderung zum Brunnsteinhaus, die fast schon Tradition ist, als 1. Tour des Jahres, wurde buchstäblich vom Winde verweht. Wegen Sturm wurde sie abgesagt.

Die folgenden Programmpunkte konnten wir durchführen. Dank guter Schneeverhältnisse in diesem Winter gab es dazu mehrere Möglichkeiten für Aktivitäten:

Skilanglauf: Von Januar bis März ging es 10-mal zum Skilanglauf. 102 Teilnehmer waren mit von der Partie. Diese Läufe wurden immer Freitags durchgeführt.

Schneeschuhwandern: Dazu gab es

in der näheren Umgebung 4-mal die Möglichkeit. Diese Schneeschuhwanderungen wurden parallel, also auch Mittwochs, zu den normalen Wanderungen, ohne besondere Winterausrüstung, durchgeführt. Insgesamt wurden die Schneeschuhe 7-mal ausgeführt, mit dabei waren 96 Teilnehmer.

Ein besonderes Erlebnis war der 4 tägige Schneeschuh-Ausflug in die „Sextner Dolomiten“, im Reich der 3 Zinnen. Die erwanderten Ziele waren Prager Wildsee, Grünwaldalm, Strudelkopf und Monte Piana.

Der 4. Tag fiel leider durch recht schlechtes Wetter in den Schnee. Wanderungen/Touren der Teilnehmer ohne Hilfsmittel (ausgenommen Grödeln): Diese wurden nach Programm durchgeführt. Manchmal musste das Ziel geän-



Blick vom Strudelkopf zu den 3 Zinnen und Monte Piana

dert werden, besonders, wenn das Wetter nicht mitspielte. Trotzdem war die Beteiligung meist recht gut. Im ganzen Jahr konnten wir 50 Touren durchführen, mit insgesamt 1559 Teilnehmern.

Für die Busfahrten wurden wieder 9 attraktive Ziele ausgewählt. Bis auf die 1. Busfahrt, „Adlerweg Etappe IV“ konnten wir alle durchführen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und es beteiligten sich 374 Teilnehmer bei 8 Busfahrten. Die Busse waren somit sehr gut belegt.

Die Wanderung bei der 2. Busfahrt führte uns von Weißbach bei Lofen über den Hirschbichl zum Hintersee in der Ramsau. Der Start begann in Weißbach mit der Durchwanderung der spektakulären Seisenbergklamm. Weiter ging es dann bei etwas gemischtem Wetter über Almwiesen, alte Säumerwege hinauf zum Hirschbichlpass.

Hier gab es dann die wohlverdiente Einkehr. Von hier wanderten wir über gute Wege, mit immer neuen Ausblicken auf das schöne Panorama, das die Berge hier bieten, weiter zum Hintersee.

Eine weitere Busfahrt, mit einer anspruchsvollen Tour, führte von Pertisau hinauf zur Seeburgspitze bzw. einfacher zum Feilkopf.

Die 1. Gruppe wählte den direkten Weg von Pertisau über den südlichen Grat zum Gipfel. Der Abstieg erfolgte dann auf der westlichen



Flanke zum Pasillsattel und weiter zum Almgasthof Pletzach.

Die 2. Gruppe hatte einen relativ leichten Anstieg zum Feilkopf. Bei einer gemütlichen Gipfelrast konnte von hier die 1. Gruppe auf dem Gipfel und später der Beginn des Abstiegs beobachtet werden. Zum Schluss trafen sich beide Gruppen noch im Almgasthof Pletzach. Nach ausgiebiger Rast wurde von hier die Heimfahrt mit dem Bus angetreten.



60 | Gruppen - Mittwochsgruppe

Außerdem wurde Anfang Mai eine Maiandacht in Schwarzlack ausgerichtet. Weitere gesellschaftliche Ereignisse waren der Besuch des Herbstfestes und die Jahresabschlussfeier beim Huberwirt in Westerndorf am Wasen.

Aktivitäten mit den Gmütlichen (Touren für Gemütliche).

Im Jahr 2017 haben die Wanderleiter bei den Touren für die "Gemütlichen" manchmal ausgeholfen. Dies war jedoch nur von kurzer Dauer. Inzwischen werden die „Touren

für Gemütliche“ etwa alle 14 Tage von den Wanderleitern der Mittwochsgruppe ausgeführt und auch geplant. In diesem Jahr wurden 23 Wanderungen durchgeführt, teilgenommen haben 229 Personen.

Ausgewählt wurden Wanderungen, bei denen die Anfahrten nicht allzu lang waren und auch die Wanderzeiten denen der Gemütlichen entsprachen. Wichtig war auch immer eine angenehme Einkehr.

J. Pappenberger



Eine Ära ging zu Ende:

PFIA DI WANDERLEITER ADI KEMMER

Mehr als 80 Jahre ist es her da beschloss die himmlische Weisheit der DAV-Sektion Rosenheim eine besondere Freude zu machen und ihr einen begnadeten Tourenführer zu schicken. Und so wurde der künftige Adi Kemmer von Wolke Nr. 7, wo er gerade mit seiner künftigen Gisela turtelte, auf die Reise hinunter zur Erde geschickt. Nicht ganz punktgenau landete er zunächst in Würzburg, wo er aufwuchs, seine Gisela ehelichte, Familie gründete, bei der Polizei arbeitete und gar nicht an Rosenheim dachte.

Doch die Berge riefen, rührige Berggeister zogen die Fäden und lenkten Adis und Giselas Zukunft gen Rosenheim. 1987 war es endlich soweit, die beiden Kemmers wurden Sektionsmitglieder in Rosenheim.

Viele Jahre lang prägten Adi als Wanderleiter und Gisela als gute Seele die Geschehnisse in der Mittwochsgruppe. Abenteuerliche Wege waren Adis Markenzeichen, Bachquerungen und ein Bad in einer kühlen Gumpen sollten möglichst nicht fehlen, und Zaunüberstiege waren seine ganz besondere Spezialität. Auf einer Wanderung, nachdem der 10. Zaun überklettert war, gab ihm die Mittwochsgruppe den Spitznamen „Zaunkönig“. Unermüdlich erforschte das Bergsteigerpaar neue Wege abseits ausgetretener Pfade, organisierte Bergurlaube in fröhlicher Runde und eroberte schließlich die heimischen Berge im Winter auf Schneeschuhen. Damit hatten sie einen neuen Trend gesetzt. Zunächst folgten Adi und Gisela nur zaghaft



62 | Gruppen - Mittwochsgruppe

ein paar beherzte Mittwochler, doch schon bald sprach sich der Reiz der neuen Art des Winterwanderns in der Mittwochsgruppe herum und von Jahr zu Jahr folgten ihnen mehr schneeverliebte Wanderer ins Abenteuer, die eigene Spur im unberührten Schnee zu ziehen.

Die Jahre auf Adis Buckel wurden mehr, die Touren kürzer, die Ziele kleiner, dafür ausgefallener, interessanter, und bei jeder neuen Adi-Tour im Programm der Mittwochsgruppe stieg die Spannung, wo es wohl diesmal hingehen würde. Denn wie kein anderer verstand Adi es, seiner Gruppe die verborgenen Schönheiten unserer Region nahezubringen: Glemmbachklamm: ein feuchtfröhliches Vergnügen, Langweilsteg: alles andere als langweilig, Hutzenalm: ein kleines Paradies uvm. Und was bei Adi ganz wichtig war: Er fand immer die besten Wirtschaften zum Einkehren. Aber wehe, wenn das Essen lange auf sich warten ließ – dann konnte der langmüti-

ge Franke auch mal ungemütlich werden.

An seinem 80. Geburtstag verabschiedete sich Adi als Wanderleiter von seiner geliebten Mittwochsgruppe mit einer letzten Tour. Aber da niemand einen harten „Adixit“ wollte, am allerwenigsten unsere beiden Kemmers, kehrte Adi im Mai 2018 noch einmal an die Spitze der Mittwochsgruppe zurück und zeigte uns nochmals die Schönheiten rund um das Hocheck. Zur Feier des Tages schmückten sich die Almwiesen mit den allerschönsten Orchideen.

Adi und Gisela, mit Eurem liebenswerten Ton auch bei strammer Führung, Eurem Humor und Eurem menschlich-warmherzig gestalteten Touren seid Ihr Herz und Seele der Mittwochsgruppe gewesen - wir werden Euch vermissen! Die größte Freude, die Ihr der Mittwochsgruppe machen könnt: So oft es geht wieder mitgehen.

Evamaria Wecker



DAV EXPEDITIONSKADER – SEKTIONSMITGLIED FABIAN HAGENAUER IST DABEI!

In diesem Jahr stellte der DAV den 11ten Expeditionskader, für die intensive Aus- und Weiterbildung von jungen Spitzenalpinisten, auf! Fabian Hagenauer schaffte es, mit seiner bereits großen Kletter- und Fels erfahrung, ins Sichtungscamp nach Chamonix und letztendlich in den sechsköpfigen ExPed-Kader. Der junge, sympathische Oberaudorfer hat mir einiges über sich, aus seinem Tourenbuch und den Auftakt des Expeditionskaders erzählt, noch genau richtig vor dem Druck des Jahresberichtes.

Zu Dir ...

Oberaudorfer, 25 Jahre, gelernter Schlosser, jetzt als Baumkletterer selbständig

Seit wann kletterst Du, wie bist Du dazu gekommen?

Mit 14 ging's mit Freunden an die Felsen rund um Oberaudorf, beispielsweise an die Lugstoawand. Erst im Toprope, dann im Vorstieg. Immer darauf aus etwas



Neues dazu zu lernen, einen Kletterkurs machen und letztendlich hieß es klettern, klettern, klettern ...

... und dann?

Es folgten die ersten Mehrseil-längentouren, erst an der Loferer Alm, bald im Kaiser. Mit der Zeit hakten wir die Klassiker, wie die Pumprisse (VII), ab. Das Beste daran, alles immer mit den besten Freunden zu unternehmen und gemeinsam das Können weiterentwickeln.

Wie kamst Du auf die Idee Dich beim ExPed-Kader zu bewerben?

Das spukte mir schon eine Zeit lang im Kopf herum. Beim letzten Mal fühlte ich mich noch nicht so weit, jetzt war es höchste Zeit.

Warum höchste Zeit?

Mit 25 bist Du schon fast ein bisschen alt dafür (lacht).

Die Leistungen der „Jungen“ sind mittlerweile extrem hoch, besonders beim Klettern. Hier ist ab Mitte zwanzig der ganze Alpinist gefordert.

Wie läuft die Bewerbung zum ExPed-Kader ab?

Du brauchst ein Motivations-schreiben und musst dein ausführliches Tourenbuch abgeben.

Was steht so alles drin in Deinem Tourenbuch in den letzten Jahren?

Die wichtigsten Touren waren in den letzten Jahren bestimmt,

2016 die Dritte, freie Wiederholung der Odyssee an der Fleischbank (IX+) mit Marinus Gottwald
2017 unsere Reise nach Kalifornien ins Yosemite Valley mit der freien Begehung der El Nino (X-) einer 1000 Meter Bigwall am El Capitan, erstbegangen durch die Huber Buam

2018 Chamonix mit einigen großen Alpentouren wie den Freneyppfeiler und noch so einigen Erschließungen ...

Erschließungen?

Ja, die Route Delirium (8b+ = X+) an der Fleischbank mit Roland Hemetzberger oder auch einigen im Zillertal.

Respekt – extrem beachtliche Leistungen!

Nach der Nominierung fürs Sichtungscamp ging's nach Chamonix – was war da los?

Erst mal war richtig miserables Wetter – Regen unten, oben ab 2500 viel Neuschnee.

Aber die Bergführer des Sichtungscamp waren richtig einfallreich.

Erstmal stand ein Konditionstest an, 1000 Hm am Brévent, so schnell wie möglich. Das war eine richtige Plackerei. Durch den „Massenstart“ der 14 Teilnehmer war man auch nie allein und wurde ständig verfolgt.

Danach standen, trotz des Wetters, extrem schwierige Mehrseillängenrouten bis 8a (IX+ bis X-) und Drytooling auf dem Programm. Ein echtes Highlight war das Klettern in einer Eishöhle im Karst an konservierten, fast immer überhängenden Gletschereis.

14 Teilnehmer, letztendlich sechs Glückliche – warum Du?

Schwierig zu sagen ... das Niveau aller Teilnehmer war extrem hoch und oft nicht zu unterscheiden. Ich glaube bei mir sahen die Trainer ein vielfältiges Weiterentwicklungspotential, und mein breites alpines Erfahrungsspektrum

spielte bestimmt auch eine gewisse Rolle.

Wie geht's weiter im Kader?

Wir starten erst mal. Touren werden ausgesucht, ein Programm festgelegt, Ausbildungsinhalte besprochen ... und am wichtigsten, das Team muss zusammenfinden. Da habe ich aber die wenigsten Bedenken, alle sind sehr sympathisch und perfekt motiviert.

... und für Dich?

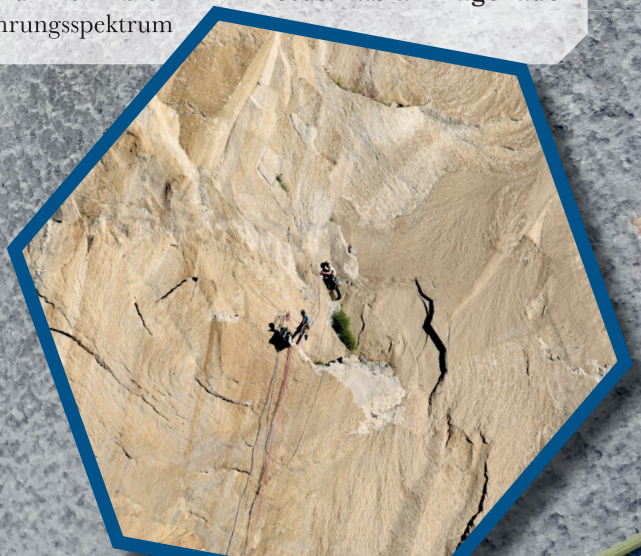
Tolle, weitere Touren und Erlebnisse und noch einiges für das alpinistische Handwerk dazu lernen, um vielleicht später mal die Ausbildung zum Bergführer anzupacken.

Fabian, vielen Dank!

Viel Glück und Erfolg, hoffe wir hören und sehen bald wieder was von Dir.

Interview: Franz Knarr jun.

Fotos: Fabian Hagenauer



Unser Rock & Bloc-Team in seinem 13^{ten} Jahr!



Wer hätte vor 13 Jahren gedacht, dass sich aus einer kleinen, aber unglaublich motivierten Truppe von kletternden Schülern des Rosenheimer Finsterwalder Gymnasiums eine derart aktive und erfolgreiche Jugendsparte unserer Sektion entwickelt. Nicht vom Leistungsdruck Getriebene sondern durch Spaß an der Leistung und am Wettkampf Begeisterte, unterstützt durch ein großes Team von Aktiven, Trainern, Betreuern und Eltern; so lautet wohl der Zaubertrank, der die Rock&Bloc'ler weit über unsere Region hinaus so positiv bekannt gemacht hat.

Auf insgesamt fast 30 Kletter- und Boulderwettkämpfen, vom regionalen Gaudiwettkampf über bayerische und deutsche Meisterschaften bis hin zu internationalen Wettkämpfen wie dem Youth Open Boulder cup und der ARGE-Alp, waren Mitglieder aus unseren vier Teams vertreten und erkletterten sich zahlreiche Finaleinzüge und Podestplätze, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde

- daher hier nur ein „kleiner“ Überblick:



Ausrüstung individuell vom Spezialisten

Mehr Info unter:
www.montagne.de

MONTAGNE
ROSENHEIM SPORT

Moderne und einwandfrei gewartete
Leihrüstung für Mitglieder der
Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr.
Preise und Leihbedingungen unter:
www.montagne.de/geschaeft/service



**kletterhalle
rosenheim**

DEIN RENDEZVOUS MIT DEM FELS



**Kletterkurse
Kindergeburtstage
Firmenevents
Wellness
Bistro**

Finsterwalderstraße 4
83071 Stephanskirchen
T. 0 80 31 / 80 94 850

www.kletterhalle-rosenheim.de



Sophie im Halbfinale auf der Free

Paula Thalhauser

2. / 2. / 3. Platz Wintercup U12

Jouna Gareis

2. Platz SOBY-Cup-Serie Kids w

Manou Gareis

2. Platz Bayerische Quali
Combined Jugend D

2. Platz SOBY-Cup-Serie Schülerin

Hannah Gstatter

1. Platz SOBY-Cup-Serie Kids w

Katharina Reichelt

2. Platz Bayerische Combined
Jugend C

1. Platz SOBY-Cup-Serie Schülerin

Klara Zebhauser

2. Platz Bayerische Quali
Combined Jugend C

Olivia Fertig

1. Platz Bayerische Quali
Bouldern Jugend B

7. Platz Deutsche Bouldern
Jugend B

Sophie Böllinger

5. Platz Erste Boulderbundesliga
Damen

3. Platz Bayerische Bouldern
Jugend A

1. Platz Youth Open Bouldercup
Jugend B

Duncan Brünion

2. Platz Wintercup U10

Simon Rüb

2. Platz SOBY-Cup-Serie Kids m

Noah Zebhauser

1. Platz Bayerische Quali
Combined Jugend D

2. Platz Bayerische Bouldern
Jugend C

1. Platz SOBY-Cup-Serie Kids m

Marinus Gruber

2. Platz SOBY-Cup-Serie Schüler

Paul Bliestle

1. Platz Wintercup U16

6. Platz Bayerische Quali Bouldern

Jonas Fertig

5. Platz Bayerische Bouldern Herren

Bettina Aschauer

2. Platz Bayerische Lead Damen

Team

Gesamtsieger SOBY-Cup-Serie

Gesamtsieger Wintercup Serie

Bayerische Mannschaftsmeister

Altersklasse II und III.

Die Liste zeigt, in welcher Breite und auch Qualität unser Team aufgestellt ist. Insbesondere auch die nachrückende sehr junge



Jonas im Finale der Süddeutschen Herren

ter hervorrief – aber vielleicht, so die Aussage einer Mutter, wollte es das Schicksal so, dass erst wieder eine 14. Teamfahrt stattfindet. Dennoch standen auch im abgelaufenen Jahr zahlreiche Felsaktionen auf dem Programm.

So machte unser Stützpunkt neben dem Louvre in Paris den Sandstein von Fontainbleau unsicher. Zahlreiche anspruchsvolle Boulderbegehungen gelangen hier trotz nicht gerade idealer Bedingungen. So kletterte Niklas Woltmann den berühmten Dyno Rainbow Rocket (7c+/8a), Vale Heimbeck krallte sich zusammen mit dem Betreuer Maxi Karrer den Klassiker Le Coeur (7a) hinauf. Und Olivia Fertig durfte sich freuen über die Begehung eines Microleistenboulders im Grad Fb 7a+.

Die beiden älteren Teams machten unabhängig voneinander eine Ausfahrt ins Ötztal. Neben dem Eis-Lieferwagen an der Engelswand waren alle begeistert vom rauhen Granit in diesem Tal, der herrliche Kletterei erlaubt. Gemeinsam unterwegs sein, Spaß haben und das Klettern in der Natur genießen, das waren die Highlights, die von den Teilnehmern in vollen Zügen genossen wurden.

Wie mittlerweile üblich, gab es nach den Sommerferien eine Neuorganisation der Teams.



*Noah kurz vorm Dyno
Olivia in Bleau auf Bayernkaderfahrt*





Team II im Ötztal

Diese wurde einerseits nötig, da wir mit Sophia Hick und Dominik Weimar langjährige Trainer studiumsbedingt verabschieden mussten. Für euer Engagement herzlichen Dank - wir hoffen darauf euch bald wieder in unserem Team willkommen heißen zu dürfen!

Aber auch die Neugestaltung der Stützpunktstruktur des Kletterfachverbandes Bayern forderte von uns enorme Anstrengungen, um weiterhin als Regionalstützpunkt Rosenheim über unsere Sektionsgrenzen hinaus die Anlaufstelle für Talentsichtung und –förderung im Jugendklettersport zu bleiben. Hierfür haben wir mit Bettina Aschauer eine ideale Trainerin mit viel (Weltcup-)Erfahrung gewonnen, die sich mit hohem Engagement für

unsere nachrückenden Talente im Rock&Bloc-Team Stützpunkt einsetzt.

Hier ihr Bericht aus dem „Regionalstützpunkt Südostbayern“:

Im Jahr 2018 hat sich nicht nur das Wettkampfsystem auf bayerischer Ebene verändert, sondern auch in Rosenheim hat es einige Änderungen gegeben. Während früher jeder auf bayerischen und nationalen Wettkämpfen starten durfte, müssen sich die Athleten nun für einen Startplatz qualifizieren. Nicht nur der Name des Kletterfachverbandes (KVB) hin zu Bergsportfachverband (BFB) wurde geändert, auch wurden die bisherigen Stützpunkte zusammengefasst und teilweise aufgelöst. In Rosenheim wird allerdings weiterhin ein Stützpunkt bestehen

und zwar der Regionalstützpunkt Südostbayern.

Außerdem zeigt die Tendenz im Sportklettern, dass immer jüngere Kids an Wettkämpfen auf bayerischer Ebene teilnehmen dürfen. Das bedeutet auch eine Veränderung im Team, die mit Hilfe einer großen Sichtung im September eingeleitet werden soll. Das gesamte Team hat sich daraufhin stark verändert. Von den „alten Hasen“ sind nur noch Sophie Böllinger, Paul Bliestle und Olivia Fertig im

Team. Bisher waren sie immer die jüngsten, von jetzt an gehören sie zu den ältesten. Acht ehemalige Rock & Bloc-Team-Athleten wurden neu aufgenommen. Darunter Klara Zebhauser, Katharina Reichelt, Marinus Gruber, Lukas Gzolits, Noah Zebhauser, Manou Gareis, Jouna Gareis und Hannah Gstatter.

Ich freue mich auf ein erfolgreiches Trainingsjahr mit einer super starken Gruppe.

Unsere Ziele für dieses Jahr:

- als Team zusammenwachsen
- bayerische Qualifikationswettkämpfe + Bayerische Meisterschaften
- für die älteren (ab Jugend B): für deutsche Jugendcups qualifizieren
- gemeinsame Ausfahrten an den Fels

Der neue junge Stützpunkt



Andi Kagerl, der im letzten Jahr zusammen mit mir den Stützpunkt trainierte (und genauso wie ich als Back-Up für Bettina bereitsteht), kümmert sich nun zweimal wöchentlich um unser ältestes und größtes Team I. Einige Kletterer dieser sehr leistungsstarken 15-köpfigen Truppe kennt er ja bereits aus dem alten Stützpunkt. Auch wenn die Wettkampfmotivation nicht mehr bei allem in diesem Team I riesig ist, so ist doch weiterhin der Spaß und die Leidenschaft für's Klettern da und will im Training gehegt und gepflegt werden. Dass die Leistung noch immer passt, zeigten vor allem Johanna Kochinke und Jonas Fertig mit ihren eindrucksvollen Auftritten auf der bayerischen Bouldern auf der Free.

Den größten Wechsel gab es im Team II, das bis zu den Sommerferien von Andi Bliestle trainiert wurde. Aus beruflichen Gründen ist er leider vorerst nicht mehr als Trainer tätig, aber wir hoffen, dass er vielleicht wieder mehr Luft hat, um sich wieder um ein junges Team zu kümmern; hier seine Eindrücke:

Unverändert startet das Team II mit 10 extrem hochmotivierten Jugendlichen der Jahrgänge 2007 bis 2002 ins zweite Jahr, darunter acht Mädchen und zwei Jungs mit ihren Trainern Andi Bliestle und Bettina Aschauer. Endlich wieder Training! Ich freute mich, dass es nach der Sommerpause wieder los ging. Alle waren unverändert ex-

trem hochmotiviert. Eine wahre Freude sie trainieren zu dürfen. Auch Alena Kittelberger kam nach ihrer Verletzungspause zurück, die Motivation des Teams schwappte auf sie über und ruck zuck war sie wieder mittendrin. Mit der Motivation kamen auch



die Erfolge: Zweimal bayrischer Vizemeister sowie zweimal Platz fünf in der bayrischen Rangliste. Zum Abschluss des Trainingsjahres fuhren wir dann alle gemeinsam ins Ötztal zum Felsklettern. Natürlich hatte der Trainingseifer

Folgen! Sechs Jugendliche vom Team 2 durften in den Stützpunkt wechseln. Gratulation!

Und das umgebildete Team II übernahm nun wieder Benni Bruckbauer, der nach einer längeren ausbildungsbedingten Pause zu unserem Glück wieder voll ins Trainergeschäft einstieg. Hier seine Eindrücke aus dem ersten halben Trainingsjahr:

Nachdem ich nun einige Zeit unterwegs war, darf ich jetzt wieder ein Team des Rock&Bloc-Teams trainieren. Noch ist nicht sehr viel Zeit vergangen, aber es gibt schon einiges zu erzählen.

Im September war es soweit und ich durfte das Team von Andi und Bettina übernehmen. Einige Kids kannte ich schon von meinem ehemaligen Team, einige von der letzten Felsfahrt. Es hat sich schnell ein gutes Trainingsklima eingefunden in der Gruppe, in der nun doch ein nicht zu vernachlässigender Altersunterschied herrschte. Doch dieses Klima wurde schon bald wieder aufgerüttelt von einer Sichtung, nach der wir drei neue Kletterer in unserm Team begrüßen durften. Luna, Julian und Lukas sind seitdem fleißig am Mitklettern.

Vor kurzem haben wir angefangen mit einem Trainingsplan zu trainieren, was den Kids etwas Disziplin bei der Schreiarbeit abverlangt, aber auch viele Vorteile mit sich bringt. So kann nun beim selbständigen Klettern am Wo-

Unsere neu aufgenommenen Teammitglieder





Jakob - mit Mütze und ohne Füße

chenende nachgeschaut werden, was am meisten Sinn macht zu trainieren. Auch ist dort vermerkt, welcher Wettkampf als nächstes ansteht. Ein wenig Eingewöhnungszeit wird es noch brauchen, bis alles reibungslos funktioniert, aber das lässt sich abwarten. Trotz alledem freuen sich alle nach nun bald zwei Jahren vorwiegend „Plastikklettern“, dass es dieses Jahr im Sommer endlich wieder zur Teamfahrt an den Fels geht!

Um unser jüngstes Team III sorgen sich seit vergangenen Herbst Selina Aschauer und Lina Kriechbaum. In einem Sichtungstraining mit motiviertem Nachwuchs

aufgefüllt, sind nun zweimal wöchentlich 10 Kids in der Vertikalen voller Tatendrang unterwegs. Um zu veranschaulichen, welches Spektakel uns Woche für Woche erwartet, hier eine Schilderung eines normalen Bouldertrainings: Lilli betritt top gestylt die Halle (komplett in Leopardendruck). Mit der Zuverlässigkeit der Deutschen Bahn kommt dann auch Duncan 5 Minuten zu spät und muss dafür die Katze beim Aufwärmenspiel „Katz und Maus“ sein. Außer die Turnhalle ist nicht belegt, denn dann kann Valentin sich beim Parkour-Aufwärmen vollends seinem Element hingeben. Benni ist für die Musik zuständig, ansonsten kommentiert er nämlich den „miserablen“ Geschmack der anderen. Spätestens jetzt hat sich dann auch Simon verletzt, pünktlich zum unbeliebten Mobilisieren. Sobald der erste Boulder fertig ist, fängt Paula eine typische Ich-Ja Nein-Doch-Oh-Situation an. Denn wenn sie dann mal einsteigt, ist die zuvor mit dem Mount Everest verglichene Route in kürzester Zeit bewältigt. Zum jetzigen Zeitpunkt hat Duncan dann auch schon seine Apfelschorle verschüttet, obwohl ihm das zumeist ziemlich egal ist, da Valentins Tanz- und Gesangseinlagen sehr unterhaltsam sein können. Falls ein Konflikt auftritt, wird dieser im Keim erstickt vom Dream-Team Benni, dem Silber Rücken des Teams, und seinem engstem Verbündeten Jakob. Ansonsten schreitet Lenni ein, der



Valentin - ohne Mütze und mit Füßen

Beschützer der Unterdrückten. Außer es geht um Straflieggestützen, dann ist die Schadenfreude groß. Zu seinem Glück beherrscht Noah diese inzwischen schon so schnell und sauber wie sonst keiner (Übung macht den Meister), da hat Yannik unser noch etwas zurückhaltender Neuzugang ein wenig aufzuholen.

Trotzdem trägt das Training schon Früchte, wie die erfolgreichen Teilnahmen an den Wettkämpfen dieser Saison zeigen. Nun heißt es noch Erfahrung sammeln bei der Qualifikation zur bayrischen Meisterschaft, aber wir sind zuversichtlich. So freuen wir uns auf viele weitere unterhaltsame und lehrreiche Trainingseinheiten

und die berühmt berüchtigte Teamfahrt im Sommer.

Die vermeintlich verflixte 13' stellt sich nach all dem positiven Geschilderten mal wieder als Aberglaube dar. Ganz im Gegenteil, konnten doch in diesem Jahr noch viele Projekte gestartet und teilweise auch abgeschlossen werden, die unsere zukünftigen Trainingsmöglichkeiten deutlich verbessern werden:

- eine neue Fallschutzmatte im Boulderraum des SFG

- die Renovierung der sektions-eigenen Kletterhalle für unsere Sportarbeitsgemeinschaften mit dem Sebastian-Finsterwalder Gymnasium

- die Installation einer sektions-eigenen Speedkletterwand in der Kletterhalle Stephanskirchen

- die Ausbildung von vier Fachübungsleitern Sportklettern (Selina Aschauer, Benni Bruckbauer, Hannah Meyer, Valentin Heimbeck und Lisa Spiegl) für unsere Klettergruppen

Aber auch für die Zukunft gehen uns die Projekte nicht aus. So wird u.a. das Thema "neue Teamkleidung" und "Sponsoring" angegriffen und auch die Bewerbung zum Talentsichtungszentren des Bergsportfachverbandes wird angepackt. Aber im Focus beliebt natürlich weiterhin das begeis-

ternde Klettern mit begeisterten Kinder und Jugendlichen – und für das Teilen dieser Begeisterung möchten wir herzlich DANKE sagen an unsere Unterstützer:

- der Kletter- und Boulderhalle Rosenheim für die Vielzahl an kostenfreien Trainingseintritten im Rahmen des Teamtrainings

- der Leitung des Sebastian-Finslerwalder Gymnasiums für die optimale Kooperation von Schule und Verein

- Montagne Sport für sein Materialsponsoring der Athleten

- unserer Vorstandschaft für die umfangreiche finanzielle und ideelle Unterstützung all unserer Aktivitäten.

- die engagierten Eltern im Hintergrund, die Fahrdienste zu Wettkämpfen übernehmen, Kuchen backen, wenn die Kids mal wieder unentschuldigt oder zu spät ins Training kamen, und uns ihre Kinder in dieser Risikosportart anvertrauen.

Manfred Mauler

(Beirat Sportklettern Abteilungsleitung Rock&Bloc-Team)

*... schaut doch mal in unserem ständig wachsenden Internetauftritt mit interessanten Berichten, Bildern, Videos, ...
<http://www.dav-rosenheim.de/gruppen/rockbloc-team/>*

Das Kidscup-Team

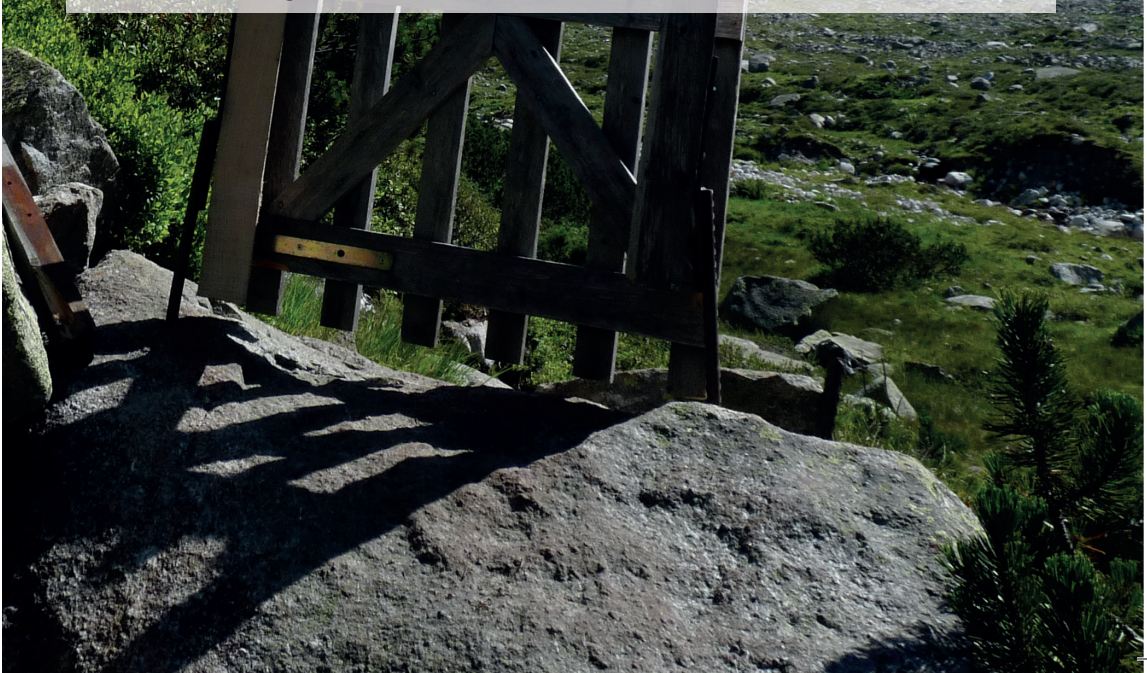


HOCHTOUREN IM OSTEN DER ZILLERTALER

Schon seit längerer Zeit wollte ich mal im Sommer in die östlichen Zillertaler. Kannte ich doch diese Ecke, zwischen Reichenspitze und Grundschartner, nur aus dem Winter vom Skitourengehen, und schon immer dachte ich mir, „im Sommer ist’s hier bestimmt auch sehr schön“.

Und so ist es! Für’s Sommerprogramm 2018 ging’s drei Tage in den Zillergrund, als Ausgangspunkt wählte ich die Plauener Hütte.

Am letzten Freitag im Juli geht es zu Sechst morgens los. Gemeinsame Anreise über Mayrhofen in den Zillergrund bis zum letzten Parkplatz am Bärenbad. Um die drei Tage gemütlich zu starten, gönnen wir uns die Aufstiegshilfe in Form des Busses auf die mächtige Staumauer des Zillergründl Stausees. In der warmen Julisonne steigen wir, bald Tunnel und Fahrstraße hinter uns lassend, in die alpine Welt des Zillertal auf. Letzte Lärchen weichen dem saftigen grün von Latschen und Blaubeersträuchern und schon bald liegen die gewaltigen Felstürme von Reichenspitze und Co. direkt über uns und ihre schmelzenden Gletscher schicken uns kühle, klare Gebirgsbäche entgegen. Bereits zur Mittagszeit erreichen wir die auf einen Aussichtsbalkon liegende und wahrscheinlich selten überlaufene Plauener Hütte. Ab in die Zimmer, Mittagessen auf der große Hüttenterrasse und schauen, was der Nachmittag für uns bereithält.





Der Ausflug auf das nur 300 Höhenmeter höher gelegene Rainbachköpfel stellt sich nicht als nachmittagsfüllende Unternehmung heraus und so bleibt noch Zeit, einige technische Hochtourenkenntnisse aufzufrischen. Zwischen den großen Felsblöcken hinter der Hütte lassen sich Geländerseil, Fixseil und Prusiktechnik hervorragend vorführen und üben. Dem Abendessen folgt die Tourenplanung und die Wetterverhältnisse versprechen einen perfekten, morgigen Hochtourentag. Nach dem Ziel Nr.1, die Reichenspitze, sind wir gut in der Zeit und alle bei Kräften. Deshalb soll noch der Kuchelmooskopf mit seinem schönen und leichten Granit-Blockgrat folgen.

Nach einer guten Nacht, gestärkt mit Kaffee und Marmeladebrot, geht es durch eine kurzweilige, Moränenlandschaft auf das Kuchelmoos Kees. Angeseilt, geschickt durch Spaltenzonen und Gletscheraufschwüngen steuernd, gewinnen wir rasch an Höhenmeter. Über einen ausladenden Rechtsbogen über flacheres Gletschergelände geht es in einen kleinen Sattel zwischen Gletscher und Felsaufschwung. Tja, vor einige Jahren wäre man gleich auf die obere Schulter unter dem Gipfel der Reichenspitze gelangt. Heute heißt es, im ungemütlichen, steinschlaggefährdeten Gelände einen Weg nach oben suchen. Da zahlt sich die gestrige Fixseilübung aus. Über eine steile Eisplatte, zwischen großen Blö-



cken lässt sich ein guter Weg finden um sicher und zügig nach oben zu gelangen und der obere Gipfelanstieg ist nur noch ein „Spaziergang“ für den geübten Bergsteiger. Glückliche und noch voller Tatendrang stehen wir auf der Königin der östlichen Zillertaler – der Reichenspitze.

Nach Gipfelrast und Brotzeit machen wir uns gut gestärkt an den Abstieg. Die Schwierigkeiten lassen sich mit einer kleinen Abseilaktion problemlos bewältigen und so steht uns, mit noch einigen Kraftreserven, ein zweiter Gipfelsturm offen.

Wieder in der Gletscherseilschaft geht es über das flache Kuchelmooskees hinüber in den Sattel zwischen Wildgerlosspitz und Kuchelmooskopf. Auf dem breiten und abwechslungsreichen Blockgrat klettern wir im leichten Gelände auf den breiten Gipfel mit seinem imposanten Gipfelkreuz. Wir genießen den herrlichen Bergsommertag, und den Blick in die einmalige Gebirgslandschaft der Zillertraler und hinunter auf den tiefgrünen Zillertal-Speicher. Der Abstieg führt uns durch eine grau-weiße Gletscherlandschaft auf die, je näher wir der Hütte kommen, eine grün-bunte Moränenlandschaft folgt. Perfekt zum Nachmittagskaffe erreichen wir die Plauener Hütte und genießen die große Hütten-terrasse. Kurz vor dem Abendessen zieht ein gewaltiges Gewitter auf und entlädt sich im



Zillergründl.

Dicke Nebelschwaden ziehen über die Hüttenterrasse und hüllen die morgendliche Welt der Zillertaler in ein helles grau. Für den schnellen Hüttenabstieg wäre der Tag trotzdem viel zu schade. Außerdem verspricht der Wetterbericht wieder viele Sonnenstunden. Nach einer herzlichen Verabschiedung von der Hüttenwirtin geht es fast auf einer Höhenlinie Richtung Süden, Richtung italienischer Grenze. Immer öfter reißen Lücken in die dichte Nebelbank und bald kündigt sich wieder ein sonniger Bergtag an und nur der Wind pfeift uns noch kühl um die Nase. Trotz des ebenen Marsches erreichen wir, mit bester Laune, die Abzweigung zur Zillerplattenscharte. Bei einer kleinen Pause packen wir unsere Rucksäcke um und verstecken alles „Unnütze“ für die Besteigung der gletscherfreien Zillerplattenspitze unter großen Granitplatten. Mit erleichterten Rucksäcken steigen wir, mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen des Tages, hinauf in die breite Scharte. Der weglose Anstieg zum Gipfel führt uns, mit schönen Gratpassagen und über längere, leichte Kletterstellen, hinauf. Trotz der noch frischen Temperaturen genießen wir einen herrlichen Gipfel mit einer ausgiebigen und vor allem fröhlichen Pause.

Zurück bei den Verstecken unseres Übergepäcks wird es höchste Zeit

für die kurze Hose. Endgültig hat die Sonne das Kommando über diesen Sonntag übernommen und wir steigen zügig den grünen Almmatten des hinteren Zillergründels entgegen. Immer mehr Gebirgsbäche sprudeln fröhlich dem riesigen Stausee entgegen und sorgen mit ihrem klaren Wasser für die eine oder andere Abkühlung am Wegesrand. Mit einer gemütlichen Almbrotzeit stärken wir uns

für den nicht zu verhindernden, etwas eintönigen Marsch entlang des gewaltigen Sees zur Staumauer. Den restlichen Abstieg, immer im Schatten des grauen Monsters (Staumauer) ersparen wir uns, und nehmen ganz entspannt den Bus! Drei perfekte Tourentage mit einer tollen Gruppe sind zu Ende.

Franz Knarr jun.

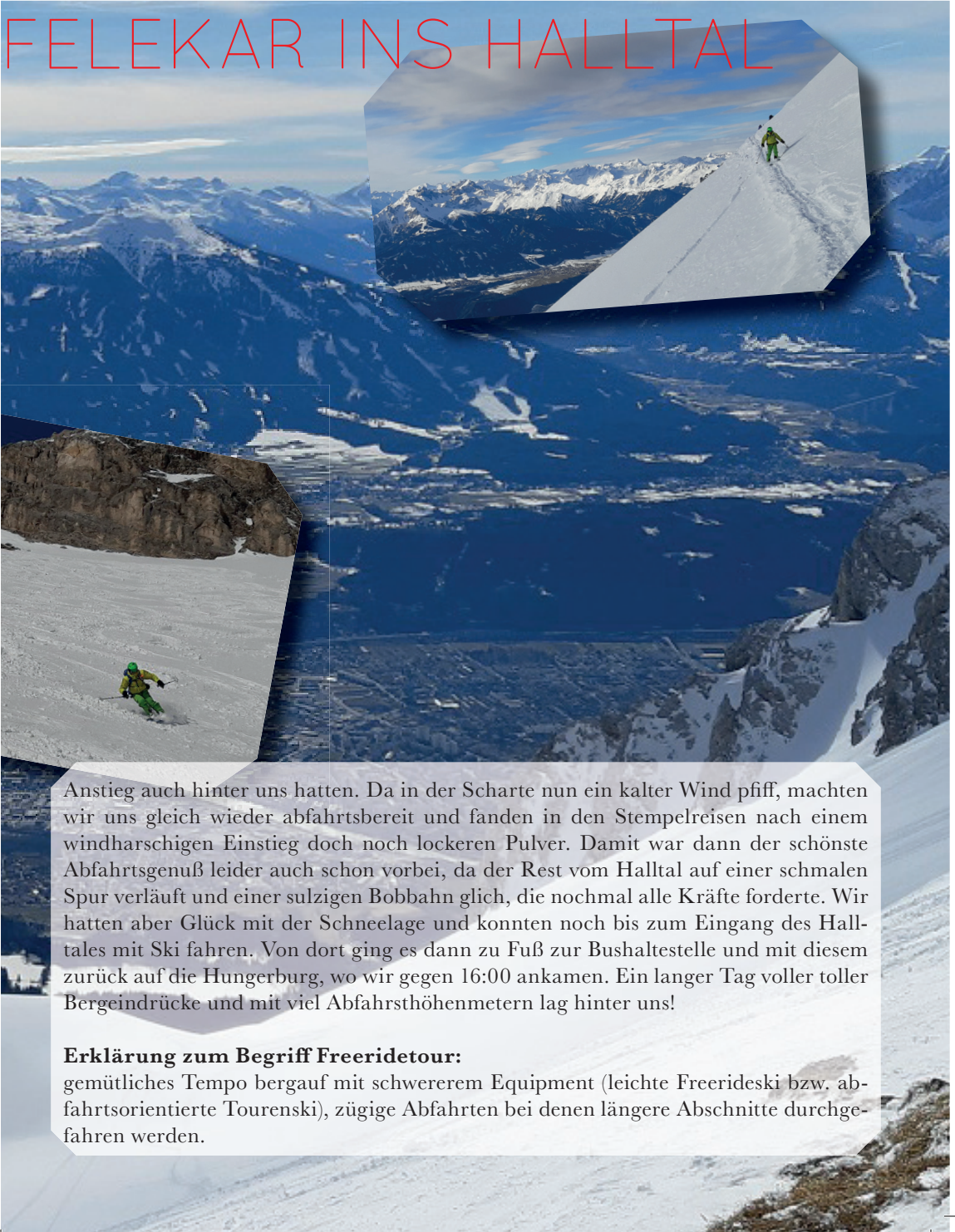


FREERIDETOUR VOM HA (KLEINE KARWENDELDURCHQUERUNG)

Der Blick von der Hungerburg hinunter auf Innsbruck im schönsten Sonnenschein war sensationell, als wir uns früh morgens dort zur kleinen Karwendeldurchquerung trafen. Als ich die Tour im Herbst ausgeschrieben hatte, konnte ich nur hoffen, dass die Bedingungen für diese hochalpine Unternehmung passen würden und wir hatten wirklich Glück – eine mäßige Lawinengefahr ein bisschen Neuschnee und Sonne. Mit der ersten Bahn ging es dann zuerst auf die Seegrube und von dort mit einer zweiten Gondel auf das Hafelekar. Nach dem obligatorischen LVS-Check traversierten wir mit Ski über den exponierten Goetheweg zur Gleirschcharte und nach der Überwindung einer kleinen Wechte ging es in die erste Abfahrt, zuerst sehr steil, dann sanft auslaufend in schönem Pulverschnee. Nun waren wir mitten im Herzen des wilden Karwendels angekommen. Dann hieß es auffellen und die gut 400 hm zur Mannscharte aufsteigen. Für die letzten Höhenmeter zur Scharte waren Harscheisen an den breiten Skiern doch angenehm, da es dort sehr steil und eng wird. Oben angekommen gab es zur Belohnung einen Blick durch die Arzler Scharte und auf das in der Tiefe liegende Innsbruck. Nach einer kurzen Erholungspause fuhren wir hinunter in Richtung Pfeishütte. Der Neuschnee war hier schon etwas schwer von der Sonne, aber es ging trotzdem ganz gut zu fahren. Etwas oberhalb der Pfeishütte wechselten wir wieder von Abfahrts- zu Aufstiegsmodus und machten uns an die knapp 300 hm zum Stempeljoch. Die Sonne brannte in dem Kessel heiß und wir waren froh, als wir diesen



FELEKAR INS HALLTAL



Anstieg auch hinter uns hatten. Da in der Scharte nun ein kalter Wind pffiff, machten wir uns gleich wieder abfahrtsbereit und fanden in den Stempelreisen nach einem windharschigen Einstieg doch noch lockeren Pulver. Damit war dann der schönste Abfahrtsgeuß leider auch schon vorbei, da der Rest vom Halltal auf einer schmalen Spur verläuft und einer sulzigen Bobbahn glich, die nochmal alle Kräfte forderte. Wir hatten aber Glück mit der Schneelage und konnten noch bis zum Eingang des Halltales mit Ski fahren. Von dort ging es dann zu Fuß zur Bushaltestelle und mit diesem zurück auf die Hungerburg, wo wir gegen 16:00 ankamen. Ein langer Tag voller toller Bergeindrücke und mit viel Abfahrsthöhenmetern lag hinter uns!

Erklärung zum Begriff Freeridetour:

gemütliches Tempo bergauf mit schwererem Equipment (leichte Freerideski bzw. abfahrtsorientierte Tourenski), zügige Abfahrten bei denen längere Abschnitte durchfahren werden.

TRAUMTOUR ZWISCHEN WATZMANN UND HOCHKALTERN

Bei traumhaftem Wetter gings früh vom Parkplatz in Ramsau auf den Skitourenklassiker Hochalmkopf mit ca. 2.000m. Obwohl die Wettervorhersage sehr gut war und es sich um einen Skitourenklassiker handelt, blieb die Befürchtung unbegründet, in Scharen hochzugehen. Nachdem wir die Forststra-





ße und die Waldstufe hinter uns gebracht hatten, zeigte sich die weiße großartige Hochgebirgslandschaft mit weiten Skitourenhängen. Der weitere Aufstieg bei strahlendem Sonnenschein und fantastischen Blicken auf die Watzmann Gipfel erleichterten die 1300 Hm bis zur höchsten Erhebung – dem Hochalmkopf mit 2000m. Zum Schluß hatten wir den Gipfel sogar ganz alleine. Obwohl der letzte Schneefall schon fast eine Woche her war,

hielt sich der Pulver in den nördöstlichen Hängen noch sehr gut und bescherte uns unbeschwertes Hinabschwingen bis zur Waldstufe. Bei der Heimfahrt genossen wir noch bei Inzell die letzten Sonnenstrahlen auf einer Terrasse eines gemütlichen Gasthofs und waren zutiefst zufrieden.

Harald Wettemann







Jahresrechnung 2018

In der 141. Mitgliederversammlung, am 26. Oktober 2018 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2018 den vom Vorstand aufgestellten

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag**
mit Einnahmen und Ausgaben von € 628.000,00 und den
- **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan**
für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen, Kletteranlage bzw. Investitionen von € 200.000,00 im Rahmen gebildeter Rücklagen gebilligt.

Jahresrechnung 1.1. – 31.12.2018

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

• Ausgaben	€	889.936,38
• Einnahmen	€	862.473,13
• Vereinsergebnis	€	27.463,25

Auf Grund gemeinnützigkeitsrechtlicher Vorgaben ist die Rechnungslegung strukturiert in:

- I. Der **ideelle Bereich** umfasst Einnahmen von € 552.446,44 und Ausgaben von € 384.625,54 zur satzungsmäßigen Zweckerfüllung:

Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen einschließlich Spartenbeiträge € **519.154,60**.

€ 219.498,61 waren als **Verbandsbeitrag** an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aufnahmegebühren 4.190 €.

Zuschüsse

€ 29.101,84 aus Städtischer Grundförderung gemäß den Sportförderrichtlinien der Stadt Rosenheim, Staatliche Vereinspauschale sowie SAG-Pauschalen.

Mitgliederstand 31.12.2018

A-Mitglieder	5.774
B-Mitglieder	2.469
Junioren-Mitglieder	635
Jugend- und Kinder-Mitglieder	1.138
C-Mitglieder	100

Gesamt	10.116

Kosten für Verwaltung, Personal, Dienstleistungen Dritter, Miete Geschäftsstelle:

€ 96.457,63

Für **Sektionsmitteilungen** wurden € 10.455,51 aufgewendet. Für das Sommer- und Winter Veranstaltungs- und Kursprogramm sind € 13.795,60 unter Zweckbetrieb Sport ausgewiesen. Der Aufwand für Edelweißfest, Mitgliederjubiläen, Ehrungen, Weihnachtsfeier, Archiv betrug € 4.036,68.

Aufwandsentschädigung für FÜL, für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** € 9.263,59 (davon: Versicherungsbeiträge für FÜL € 1.792,84).

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmittel mit € 10.609,51 und **Sportklettern** Rock & Bloc mit € 31.720,48 (davon: 15.000,00 € Kooperation SKB Kletteranlage, Beiträge BLSV 4.187,13 € und DAV-Kletterfachverband 3.322,75 €) unterstützt.

Naturschutz und Landschaftspflege mit € 412,00, die Streuwiesen im Stucksdorfer Moos wird von Biologin Christiane Mayer verantwortungsvoll unentgeltlich betreut.

Dem ideellen Bereich zuzuordnende **Abschreibungen** € 2.171,53.

II. Die **steuerneutralen Einnahmen** aus **Geldspenden** betragen 27.816,20 €.

III. In der **Vermögensverwaltung** stehen Einnahmen von € 38.113,00 Ausgaben von € 151.917,57 gegenüber.

Von den Einnahmen entfallen

• auf die Verpachtung des Gaststättenbetriebes der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries	39.020,36 €
• Nutzungsentgelt Pistenraupe	535,00 €
• auf die Verpachtung der Kletteranlage	0,00 €
• sonstiges (Versicherungsentschädigung, Steuererstattung)	-1.442,36 €

In den Ausgaben sind enthalten:

• Abschreibungen	50.855,46 €
• Anteilige Umsatzsteuerzahlungen	777,96 €
• Kostenumlage Zweckbetrieb	93.041,48 €
• Umlegbare Betriebskosten (Hütten)	6.744,29 €
• Sonstige Hüttenausgaben	498,38 €

IV. Der **Zweckbetrieb Sport** umfasst das Touren- und Kurswesen.

Den **Ausgaben** von € 43.381,64

• Tourenprogramm	13.795,60 €
• Personal- und Ausbildungskosten für Fachübungsleiter	29.586,04 €

stehen **Einnahmen** aus Touren und Kursen von 24.104,90 € gegenüber.

Der sonstige **steuerfreie Zweckbetrieb** umfasst den Nüchtingbereich der sektionseigenen Hütten auf Brunnstein und Hochries sowie den Verkauf von DAV-Produkten. Der Nüchtingbereich ist in einem Betriebsführungsvertrag mit den Pächtern geregelt. Die Übernachtungen erfolgen im Namen und für Rechnung der Sektion. Die Preise sind auf unserer Internetseite sowie durch Aushang in den Hütten bekannt gemacht.

92 | Jahresrechnung 2018

Im Berichtszeitraum haben 5.264 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Den **Ausgaben** von **305.858,00 €** stehen **Einnahmen** von **211.904,02 €** gegenüber.

Bei den **Ausgaben** entfallen auf:

Instandhaltungen und sonstige Hüttenaufwendungen	228.973,39 €
Schlafplatzprovision für die Betriebsführung	53.678,23 €
Aushilfslöhne und soziale Abgaben	1.045,80 €
Abschreibungen	56.258,79 €
Anrechenbare Vorsteuer	5.218,82 €
Kostenumlage Vermögensverwaltung	- 93.041,48 €
Sonstiges	1.020,46 €

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten am Brunnstein und der Hochries sind Kosten von € 52.703,99 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Gerd Ritthammer und Sebastian Fehr kommen dabei nicht zum Ausdruck.

In den **Einnahmen** sind enthalten:

Betriebsführung Nächtigung	106.545,30 €
DAV-Zuschuss (Wegebau, Brandmeldeanlage)	54.808,07 €
Umsatzsteuererstattung	50.335,65 €
Verkaufserlöse AV-Karten, Jahrbücher	215,00 €

Investitionen - aktivierungspflichtige Zugänge des Anlagevermögens:

Baukosten Hochrieshütte	13.132,00 €
Grunderwerb Hochries	2.243,60 €
Büroeinrichtung Geschäftsstelle	3.107,53 €
Sonst.Einricht.Brunnsteinhaus (Kassensystem, Küche)	9.248,48 €
Hochrieshaus (Gläserpülmaschine)	3.200,00 €
GWG Hochries (Kettensäge)	551,77 €

V. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb,

Hier sind Erlöse aus Werbeeinnahmen bzw. Warenverkauf mit 8.088,57 € ausgewiesen.

Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samerberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65 % hält die Gemeinde Samerberg. Im Berichtsjahr wurden weder von der Gemeinde noch von der Sektion Geldmittel eingebracht.

Die Jahresabschlüsse 2018 beider Gesellschaften werden im Bundesanzeiger öffentlich bekannt gemacht.

Vermögensübersicht zum 31.12.2018

AKTIVA

Anlagevermögen	2.201.198,83 €
Umlaufvermögen	252.784,94 €
Beteiligung Hochriesbahn	41.662,75 €

PASSIVA	
Sonstige Verbindlichkeiten	24.510,04 €
Rücklagen	1.005.521,30 €
Ergebnisvorträge (Eigenkapital)	1.465.615,18 €
2.495.646,52 €	2.495.646,52 €

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- freie Rücklagen	€	758.899,30
- freie Vermögensrücklagen	€	246.622,00

Zusammenfassung:

Die Vermögensgegenstände und Schuldposten sind nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in einer Vermögensübersicht vollständig erfasst und in einer Inventaraufstellung nachgewiesen; dabei sind die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und der Hochries nur teilweise bewertet.

Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid vom 08.01.2016 des Finanzamts Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2012 bis 2014 Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt. Mit Bescheid vom 23.12.2015 hat das Finanzamt Rosenheim die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO bescheinigt.

Es gilt die am 8. Juni 2010 beschlossene und am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragene Satzung.

Rosenheim, den 31.12.2018

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Josef Müller, 2. Vorsitzender

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungslegung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. für das Vereinsjahr 2018 wurde geprüft. Dabei wurde Einsicht genommen in den Jahresabschluss mit Buchführung sowie in Bankauszüge und die Einnahmen- und Ausgabenbelege.

Die Belege wurden stichprobenweise geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Rechnungsprüfer schlagen deshalb der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Rosenheim, den 04. Juli 2019

Matthias Heiß & Christoph Willenbrink

Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. im 142. Vereinsjahr

Geschäftsstelle

	Von-der-Tann-Straße 1a 83022 Rosenheim	
Geschäftszeiten	Dienstag Donnerstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr 9.30 Uhr – 12.30 Uhr 16.00 Uhr – 18.30 Uhr
Telefon	08031/233452, Fax 08031/233453	
E-Mail	alpenverein@dav-rosenheim.de	
Ansprechpartner	Monika Eder, Kirsten Benecke, Evelyn Dobner, Daniela Drescher	

Vorstand

1. Vorsitzender	Franz Knarr
2. Vorsitzender	Josef Müller
Schatzmeister	Radu Sandbrand N.N.
Vertreterin der Sektionsjugend	Jan Wohlers
Schriftführer	Hans Knarr

Beirat

Ausbildungsreferent	Thomas Kogel
Tourenreferent	Josef Müller
Kinder- und Familiengruppen	Alexandra und Robin Nolasco, Gruppe Bergflöhe Katrin und Roland Reuter, Gruppe Bergwiesel
Alpinjugend	Thanuja Heilmann & Daniela Islinger
Jungmannschaft	Severin Haberland
Sportklettern	Manfred Mauler
Seniorenbeirat	Jörg Pappenberger
Hüttenwart Brunnstein	Georg Kurz, Erwin Resch
Wegewart Brunnstein	Christian Berghofer
Hüttenwart Hochries	Radu Sandbrand
Wegewart Hochries	Sebastian Fehr
Naturschutzreferent	Robert Jahn
Pressereferent	Franz Knarr jun.
Rechnungsprüfer	Matthias Heiß, Christoph Willenbrück

Layout

Fotos	Christian Durm
	sofern nicht anders angegeben stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Berichts oder aus den Archiven der Sektion

